



Grund- und Oberschule Friedrichsfehn

## Gütesiegel – Aktion 2024 Dokumentation



**Startklar** für den Beruf  
WESER-EMS MACHT SCHULE

Stefan Schilling

Katja Vogt

Timo Horstmeyer

Koordination  
Berufsorientierung

Schulsozialarbeit

Didaktische Leitung

Grund- und Oberschule Friedrichsfehn

Schulstraße 12

26188 Edewecht

Tel. 04486 9271 0 • Fax. 04486 9271 22

[verwaltung@gobs-friedrichsfehn.de](mailto:verwaltung@gobs-friedrichsfehn.de)

[www.gobs-friedrichsfehn.de](http://www.gobs-friedrichsfehn.de)



# 1. Inhaltsverzeichnis

1.	Inhaltsverzeichnis .....	2
2.	Kurzbeschreibung der Schule .....	3
3.	Konzept der Beruflichen Orientierung der Schule .....	4
3.1	Schuleigenes Konzept BO .....	5
3.2	Einordnung der BO-Maßnahmen – Übersichtsplan .....	37
3.3	Organisation der Beruflichen Orientierung .....	42
3.4	Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten .....	46
3.5	Beteiligung von regionalen Betrieben, Einrichtungen und Institutionen .....	48
3.6	Evaluationsmaßnahmen in Bereichen der Berufsorientierung .....	50
4.	Leuchtturmprojekte .....	51
4.1	Projekt „Praktische Berufsorientierung“ (PBO) .....	52
4.1.1	Beschreibung des Projekts .....	52
4.1.2	Ziele und Inhalte .....	53
4.1.3	Vernetzung .....	54
4.1.4	Beteiligung .....	54
4.1.5	Nachhaltigkeit .....	55
4.1.6	Verweise und Anlagen .....	55
4.2	Projekt „Digitales Infoboard Berufsorientierung“ .....	56
4.2.1	Beschreibung des Projekts .....	57
4.2.2	Ziele und Inhalte .....	57
4.2.3	Vernetzung .....	57
4.2.4	Beteiligung .....	58
4.2.5	Nachhaltigkeit .....	58
4.2.6	Verweise und Anlagen .....	58
4.3	Projekt „Additive Fertigung – 3D-Druck in der Schule“ und „Mensch-Roboter-Kollaboration – Robonatives“ .....	59
4.3.1	Beschreibung des Projekts .....	60
4.3.2	Ziele und Inhalte .....	60
4.3.3	Vernetzung .....	61
4.3.4	Beteiligung .....	61
4.3.5	Nachhaltigkeit .....	62
4.3.6	Verweise und Anlagen .....	63
5.	Selbsteinschätzung .....	64

## 2. Kurzbeschreibung der Schule

Die GOBS Friedrichsfehn besteht seit dem Schuljahr 2012/2013 als kombinierte Grund- und Oberschule. Der erste Abschlussjahrgang verließ die Schule im Jahr 2018. Friedrichsfehn, eine Ortschaft mit etwa 5000 Einwohnern, ist die zweitgrößte Gemeinde in Edewecht, Landkreis Ammerland, und liegt am Stadtrand der Universitätsstadt Oldenburg, direkt hinter dem Staatsforst Wildenloh. Aufgrund der günstigen Lage nahe Oldenburg wurden in den letzten Jahren zahlreiche Baugebiete erschlossen. Das ländlich geprägte Einzugsgebiet der Schule besteht überwiegend aus Einfamilienhäusern und Bauernschaften, und das sozioökonomische Umfeld ist komplex. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Ammerland beträgt 4,3 %. Auf 1160 Ausbildungsstellen kommen 570 Bewerbungen, wobei 200 Bewerberinnen und Bewerber bisher unversorgt sind, während 590 Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben.

Die GOBS Friedrichsfehn ist in der Grundschule eine offene Ganztagschule, während die Oberschule teilgebunden organisiert ist. Die Schule versteht sich als gemeinschaftliche Schule für alle, was im Leitbild „Wir wachsen zusammen!“ fest verankert ist. Im Verlauf des Schuljahres finden jahrgangsübergreifende Projekte statt, die den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit der Schüler:innen fördern. Ziel der GOBS ist es, alle Schüler:innen bestmöglich auf weiterführende schulische Bildungswege sowie auf einen erfolgreichen Start ins gesellschaftliche und berufliche Leben vorzubereiten.

Im August 2024 besuchen 615 Schüler:innen die GOBS, davon 297 in den Jahrgängen 5 bis 10. Die Klassenstärken in diesen Jahrgängen sind vom Schulträger auf zwei Klassen pro Jahrgang begrenzt. Es ist jedoch zu beobachten, dass die Mehrheit der Viertklässler nach der Grundschule auf ein Gymnasium wechselt.

Die GOBS Friedrichsfehn arbeitet bis einschließlich Jahrgang 10 jahrgangsbezogen, um gemeinsames Lernen so lange wie möglich zu fördern. Im Doppeljahrgang 9/10 wählen die Schüler:innen ein vierstündiges Schwerpunktprofil aus den Bereichen Berufsorientierung, Technik, Wirtschaft, Gesundheit & Soziales oder Französisch als zweite Fremdsprache. In den Jahrgängen 6 bis 8 können sie Wahlpflichtkurse aus den Bereichen Französisch, Technik, Sport, Politik-Geschichte oder Hauswirtschaft belegen.

Die räumliche Situation an der GOBS ist angespannt. Es gibt nicht genügend Fach- und Differenzierungsräume, weshalb seit mehreren Jahren einige Klassen in Containern unterrichtet werden. Bau- und Sanierungsmaßnahmen haben die Gesamtsituation in den letzten Jahren bereits verbessert. Um die Raumsituation weiter zu verbessern, begann im August 2023 der Bau eines großen Gebäudekomplexes, der zum Schuljahresbeginn 2025/2026 bezugsfertig sein soll.

Die grundlegende Sozialstruktur in Friedrichsfehn hat sich nicht stark verändert, obwohl das sozioökonomische Umfeld in den Jahrgängen 5 – 10 nach wie vor komplex ist. Die Eltern und Erziehungsberechtigten zeigen ein überdurchschnittliches Interesse an der Bildung ihrer Kinder, insbesondere im Vergleich mit anderen Oberschulen. Die überwiegende Mehrheit nimmt an Elternabenden und Informationsveranstaltungen teil und unterstützt tatkräftig bei Schulveranstaltungen wie Betriebsbesichtigungen, Abschlussfeiern, Festen und Sportveranstaltungen. Nur eine auffallend kleine Zahl von Eltern beteiligt sich nicht aktiv am Schulleben.

Im Frühjahr 2024 wurde das Elternmodul des Schulportals eingeführt, wobei sich innerhalb kurzer Zeit 99,5 % der Eltern und Erziehungsberechtigten registriert haben. Dies ermöglicht eine zeitgemäße und direkte Kommunikation und Organisation.

Als teilgebundene Ganztagschule sind die Schüler:innen an zwei Tagen pro Woche bis 15:30 Uhr in der Schule. Zusätzlich nutzen über 70 % der Schüler:innen der Jahrgänge 5 bis 10 ein weiteres freiwilliges Bildungsangebot am Nachmittag. In diesen Jahrgängen haben etwa 11 % der Schüler:innen einen Migrationshintergrund, von denen weniger als 5 % noch nicht das für einen Abschluss erforderliche Sprachniveau B1 erreicht haben.

### **3. Konzept der Beruflichen Orientierung der Schule**

Die Entscheidung für eine bestimmte Ausbildung, sei es ein Studium oder eine Lehre, ist eine der wichtigsten im Leben eines jungen Menschen, denn sie beeinflusst maßgeblich den beruflichen Werdegang. Eine Berufsentscheidung gilt heute zwar nicht mehr unbedingt für das ganze Leben, die erworbenen Kenntnisse

und Fähigkeiten bestimmen dennoch die beruflichen Möglichkeiten mit. Selbst wenn die später ausgeübte Tätigkeit mit dem eigentlichen Fachgebiet nur wenig zu tun hat.

Der heutige Bildungsmarkt hält so viele Angebote bereit wie nie zuvor. Gleichzeitig aber sind Arbeits- und Ausbildungsplätze in manchen Branchen zu einer knappen Ressource geworden. Dies macht die Orientierung im Bildungsdschungel schwierig. Die Wahl ist mit den Jahren nicht einfacher geworden. Es stehen ca. 320 Ausbildungsberufe und 9000 Studiengänge zur Auswahl. Welche Ausbildung führt zu einer erfüllenden und erfolgreichen Berufskarriere?<sup>1</sup>

Eine Patentantwort gibt es auf diese Frage nicht. Aber eine frühzeitige und umfassende Auseinandersetzung mit den eigenen Erwartungen an die spätere berufliche Tätigkeit sowie an das Leben allgemein reduziert das Risiko, Fehlentscheidungen in der eigenen Biografie zu treffen. Dabei werden verschiedene Möglichkeiten genannt, die zu erfolgreichen Entscheidungen der Jugendlichen beitragen können.

### **3.1 Schuleigenes Konzept BO**

Angesichts einer sich ständig verändernden Arbeitswelt stellt eine fundierte Berufs- und Studienwahlentscheidung für Schüler:innen eine immer größere Herausforderung dar. Das Berufs- und Studienorientierungskonzept der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn soll den Schüler:innenn helfen, diese Aufgabe erfolgreich zu bewältigen. Dazu müssen die Schüler:innen über die Kompetenz verfügen, ihre eigenen Wünsche, Fähigkeiten und Interessen mit den Anforderungen und Möglichkeiten in der Arbeitswelt abzugleichen, um daraus Schritte für ihre weitere Lebensplanung zu entwickeln. Berufs- und Studienorientierung ist somit auch immer Lebensorientierung. Berufswahlentscheidungen sind eng verbunden mit der Entwicklung der Vorstellung vom künftigen eigenen Leben, den Erwartungen und Ansprüchen, die junge Menschen an sich richten.

Schwerpunkte im Berufs- und Studienorientierungsprozess liegen daher in der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen, der Stärkung ihrer

---

<sup>1</sup> Vgl. Berufs- und Studienorientierung als Aufgabe der ökonomischen Bildung (2009), S. 3

Selbstständigkeit und ihrer Eigenverantwortung. Sie müssen befähigt werden, ihre eigene Erwerbs- und Lebensbiografie aktiv zu gestalten. Dies schließt auch die Reflexion gesellschaftlicher Rollenbilder und Erwartungen mit ein.

Der Prozess der Berufs- und Studienorientierung muss adressatengerecht und individuell ab Schuljahrgang 5 angelegt werden. Er geht von jeweils eigenen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus und wird gefördert durch den Einsatz von vielfältigen Angeboten, Maßnahmen und Instrumenten. Dies gilt insbesondere im Kontext von Inklusion und Migration.

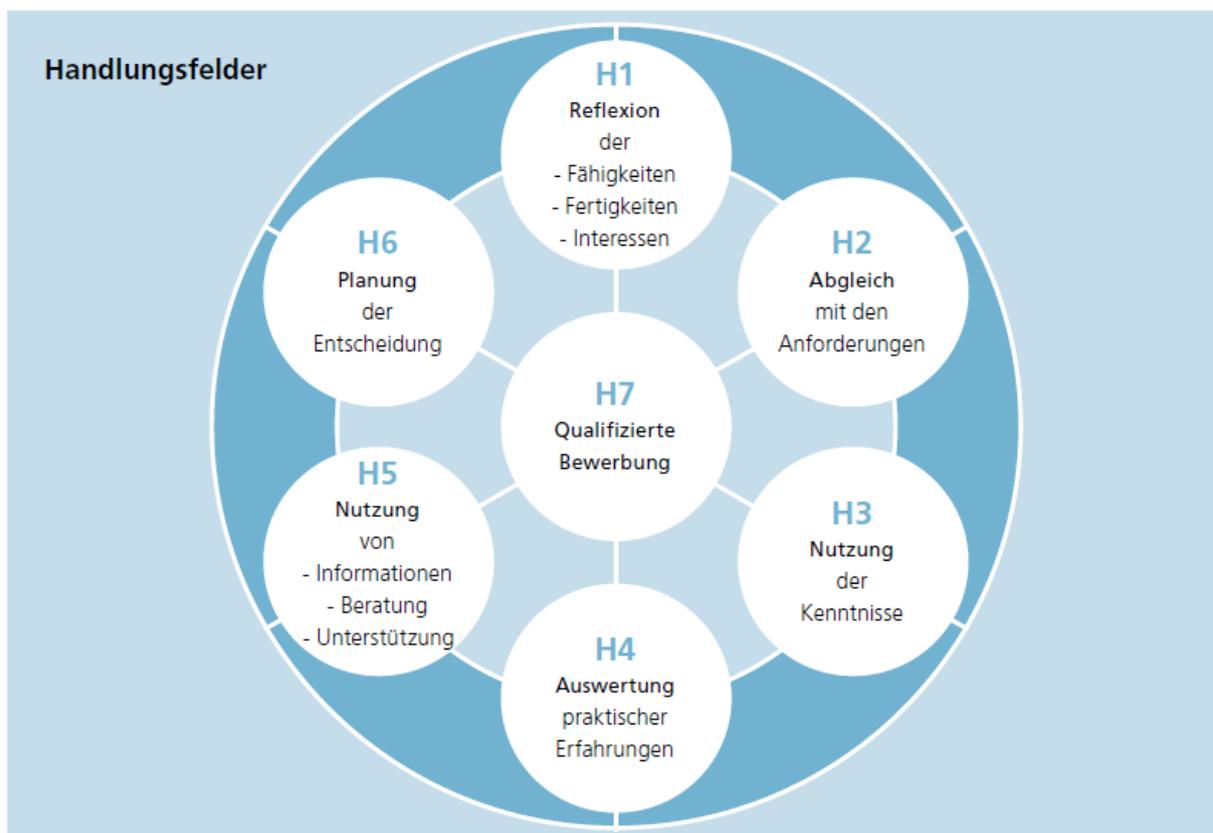
Aufgrund der vielfältigen schulischen und betrieblichen Angebote und Möglichkeiten zur Verwirklichung der eigenen Lebensvorstellung rückt die Anschlussorientierung stärker als bisher ins Blickfeld. Auf den Anschluss hinzuarbeiten bedeutet, den Schulabschluss nicht nur als Abschluss, sondern auch als Zwischenschritt und notwendigen Baustein in der Lebensplanung anzusehen, auf den weitere Schritte folgen. Anschlussorientierung umfasst Anschlussplanung und -steuerung. Die Berufs- und Studienorientierung hat u. a. die Aufgabe, die dafür benötigten Kompetenzen zu vermitteln.

Die Berufs- und Studienorientierung ist schulische Gesamtaufgabe und wird bei der Planung und Ausgestaltung der schuleigenen Arbeitspläne und Fachcurricula aller Fächer übergreifend berücksichtigt.

Ziel einer kompetenzorientierten Berufs- und Studienorientierung ist die eigenverantwortliche Gestaltung des Übergangs von der Schule in einen Ausbildungsberuf oder ein Studium. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, ist es unabdingbar, dass alle Fächer und damit alle Lehrkräfte an der Berufs- und Studienorientierung aktiv mitwirken. Darüber hinaus werden weitere am Schulleben beteiligte Gruppen und Personen einbezogen (insbesondere Erziehungsberechtigte und sozialpädagogische Fachkräfte).

Grundlage des Konzeptes zur Berufs- und Studienorientierung sind sieben Handlungsfelder, die systematisch aufeinander aufbauen und den Prozess des kumulativen Kompetenzerwerbs abbilden. Die Schüler:innen erwerben in jedem der Handlungsfelder Kompetenzen in den Bereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung und Beurteilung/Bewertung.

Die Schüler:innen erwerben in jedem der Handlungsfelder Kompetenzen in den Bereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung und Beurteilung/Bewertung.



FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/ BEWERTUNG
Die Schülerinnen und Schüler...		
<b>H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen</b>		
... <i>beschreiben</i> ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... <i>entwickeln</i> auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... <i>reflektieren</i> ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
<b>H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen</b>		
... <i>beschreiben</i> und <i>verwenden</i> verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... <i>beschreiben</i> das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... <i>erkunden</i> und <i>untersuchen</i> unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... <i>reflektieren</i> die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
<b>H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes</b>		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... <i>untersuchen</i> den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... <i>beurteilen</i> die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
<b>H4 Auswertung praktischer Erfahrungen</b>		
... <i>beschreiben</i> ihre Praxiserfahrungen.	... <i>stellen</i> ihre Ergebnisse <i>dar</i> und <i>veranschaulichen</i> Praxiserfahrungen.	... <i>bewerten</i> ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.
<b>H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung</b>		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	... <i>analysieren</i> für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... <i>bewerten</i> kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.

H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung		
<p>... <i>beschreiben</i> Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung.</p> <p>... <i>beschreiben</i> für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.</p>	<p>... <i>erstellen</i> ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung.</p> <p>... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.</p>	<p>... <i>bewerten</i> Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl.</p> <p>... <i>überprüfen</i> mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.</p>
H7 Qualifizierte Bewerbung		
<p>... <i>beschreiben</i> zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.</p>	<p>... <i>planen</i> ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren.</p> <p>... <i>planen</i> ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren.</p> <p>... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.</p>	<p>... <i>bewerten</i> das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.</p>

*Quelle: Niedersächsisches Kultusministerium (2007) - Musterkonzept zur Berufsorientierung*

Abb. 1: Handlungsfelder (Niedersächsisches Kultusministerium - Musterkonzept Berufsorientierung, 2007)

## **Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen**

Ausgangspunkt und Basis für die individuelle Berufs- und Studienorientierung sind die persönlichen Voraussetzungen der Schüler:innen.

### **Ziele**

- Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit
- Bewusstmachung von Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und Stärken
- Auseinandersetzung mit Ergebnissen von Fremdeinschätzungen
- Förderung der Stärken und Aufgreifen der Defizite
- Reflexion der Ergebnisse und Herstellung von Beziehungen zu Berufsfeldern

### **Zu vermittelnde Kompetenzen**

Schüler:innen....

... beschreiben ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.

... entwickeln auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.

... reflektieren ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.

### **Unterrichtliche Umsetzung**

Selbsteinschätzungen dienen dazu, dass Schüler:innen ihre persönlichen Stärken entdecken und sich dieser bewusst werden. Die Selbsteinschätzungen werden durch Fremdeinschätzungen von Mitschülerinnen und Mitschülern, Erziehungsberechtigten oder Lehrkräften ergänzt, damit die Schüler:innen ihre Selbstwahrnehmung objektivieren können.

### **Dokumentation**

Die Ergebnisse des Kompetenzfeststellungsverfahrens sind Bestandteil der BO-Dokumentation.

### **Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten**

- Collagen in den Fächern Kunst in Verbindung mit Erdkunde, Geschichte und Politik (Gesellschaftslehre)
- Charakterisierung im Fach Deutsch

## **Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen**

Die Schüler:innenn nutzen die Ergebnisse der Kompetenzanalyse in Bezug auf ihre berufliche Orientierung.

### **Ziele**

- Kennenlernen verschiedener Betriebe, Berufsfelder und weiterführender Schulen
- Kennenlernen betrieblicher Strukturen und Abläufe
- Kennenlernen der Anforderungen von Berufen und weiterführenden Schulen
- Individuelle Abgleichung der Anforderungen von Berufen und weiterführenden Schulen mit den Ergebnissen des Kompetenzfeststellungsverfahrens
- Entwicklung der Vorstellung über einen eigenen Bildungsweg

### **Zu vermittelnde Kompetenzen**

Schüler:innen...

... beschreiben und verwenden verschiedene Informationsmöglichkeiten.

... beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder und weiterführender Schulen.

... erkunden und untersuchen unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.

... reflektieren die Anforderungen von Berufen oder weiterführender Schulen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

### **Unterrichtliche Umsetzung**

Im Wirtschaftsunterricht werden Steckbriefe zu verschiedenen Ausbildungsberufen erstellt. Dabei nutzen die Schüler:innen die Seiten BERUFENET und Planet-Beruf der Agentur für Arbeit. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Selbst- und Fremdeinschätzung können die Schüler:innen einen Abgleich mit den Anforderungen der einzelnen Berufe vornehmen.

### **Dokumentation**

Die Ergebnisse/Steckbriefe sind Bestandteil der BO-Dokumentation.

### **Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten**

- Unterrichtseinheit „Ökonomisches und soziales Handeln in Unternehmen“ im Fach Wirtschaft

### **Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes**

Die Schüler:innen betrachten das wirtschaftliche Umfeld im Hinblick auf die eigenen Kompetenzen und die Anforderungen an berufliche Tätigkeiten.

#### **Ziele**

- Kennenlernen der strukturellen Besonderheiten des regionalen Wirtschaftsraumes
- Kennenlernen der verschiedenen Wirtschaftszweige
- Kennenlernen der Ausbildungsangebote regional und überregional
- Analyse der Ausbildungssituation

#### **Zu vermittelnde Kompetenzen**

Schüler:innen...

... benennen und beschreiben Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region.

... untersuchen den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

... beurteilen die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungsangebote.

#### **Unterrichtliche Umsetzung**

Die Vermittlung der notwendigen Grundkenntnisse für die Betrachtung des wirtschaftlichen Umfeldes erfolgt im Fachunterricht. Sie bilden die Basis für eine erste Einschätzung über die Realisierungsmöglichkeiten von Ausbildungsgängen.

Betriebsbesichtigungen, der Besuch von Ausbildungsmessen und die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung dienen der weiteren individuellen Orientierung über Ausbildungsmöglichkeiten. Hierbei werden auch Informationen über die aktuelle Ausbildungsplatzsituation vermittelt, die notwendig für die Auswahl eines geeigneten Praktikumsplatzes und für die Überlegungen zur späteren Ausbildungsplatzwahl sind.

### **Dokumentation**

Die Ergebnisse der Betriebsbesichtigungen, des Besuches von Ausbildungsmessen sowie die Erkenntnisse aus der Beratung durch die Bundesagentur für Arbeit sind Bestandteil der BO-Dokumentation.

### **Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten**

Humangeographische Strukturen und Prozesse im Fach Erdkunde  
Leben, um zu arbeiten? Arbeiten, um zu leben?

#### **Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen**

Die Schüler:innen thematisieren, reflektieren und werten ihre individuellen Erkenntnisse aus den Begegnungen mit der Berufs- und Arbeitswelt zielgerichtet aus.

#### **Ziele**

- Zusammenstellung und Bewertung eigener Praxiserfahrungen
- Reflexion in Bezug auf individuelle Vorstellungen und Erwartungen
- Zuwachs an Erkenntnissen und Ableitung geeigneter Schritte zur Berufswahlentscheidung

#### **Zu vermittelnde Kompetenzen**

Schüler:innen...

- ... beschreiben ihre Praxiserfahrungen.
- ... stellen ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen.
- ... bewerten ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.

#### **Unterrichtliche Umsetzung**

Die Thematisierung der Erfahrungen aus den Zukunftstagen erfolgt in den unteren Klassenstufen in einer oder mehreren Sitzungen durch die Klassenlehrkraft, in höheren Jahrgängen findet sie fachbezogen statt. Die Auswertung der Betriebspraktika findet unter der Verantwortung des Wirtschaftslehrers im Klassenverband statt. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält die Gelegenheit, über das Praktikum zu berichten und persönliche Eindrücke und Schlussfolgerungen zu schildern und zu benennen. Es werden Praktikumsberichte und Präsentationen erstellt.

#### **Dokumentation**

Die Ergebnisse der Auswertung der praktischen Erfahrungen sind Bestandteil der BO-Dokumentation.

#### **Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten**

Vorgangsbeschreibung und Bericht im Fach Deutsch

Collage über den Praktikumsberuf im Fach Wirtschaft

PowerPoint über den Beruf und die eigenen Erfahrungen im Fach Wirtschaft

## **Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung**

Die Schüler:innen beschaffen und verwenden Informationen unter Einbeziehung ihres sozialen Umfeldes bei der Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt oder auf eine weiterführende Schule.

### **Ziele**

- Kennenlernen der verschiedenen Informationsmöglichkeiten über Berufe und weiterführende Schulen
- Nutzung von und Auseinandersetzung mit Internetportalen
- Nutzung von und Auseinandersetzung mit den Angeboten der Arbeitsagentur
- Einbeziehung des sozialen Umfeldes als Unterstützung bei der Berufs- und Studienwahlentscheidung

### **Zu vermittelnde Kompetenzen**

Schüler:innen...

... benennen und beschreiben Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufswahl.

... analysieren für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.

... bewerten kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.

### **Unterrichtliche Umsetzung**

Der Umgang mit verschiedenen Informationsmöglichkeiten erfolgt im Fachunterricht. Die Schüler:innen werden mit den unterschiedlichen Informationsquellen vertraut gemacht und lernen, diese je nach Interessenlage und Bedarf zu nutzen. Broschüren zur Berufs- und Studienorientierung sowie zur Berufs- und Studienwahl werden als Klassensätze zur Verfügung gestellt. Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit kommt regelmäßig zur individuellen Beratung von Schüler:innenn in die Schule. Diese findet in der Regel während des Unterrichts statt, den die Schüler:innen dazu für ca. 20 Minuten verlassen.

### **Dokumentation**

Die Inhalte und Ergebnisse von Beratungsgesprächen werden in der BO-Dokumentation festgehalten.

### **Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten**

Textarten und ihre Botschaften sowie Interessen der Verfasser im Fach Deutsch  
Gesprächstraining in allen Fächern

## **Handlungsfeld 6: Planung der Berufswahlentscheidung**

Die Schüler:innen entwickeln ein Handlungskonzept zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt oder auf eine weiterführende Schule

### **Ziele**

- Bündelung der bisherigen Erkenntnisse
- Ausrichtung der BO-Aktivitäten auf die Anschlussorientierung
- Erstellen eines zielgerichteten Zeit- und Maßnahmenplans

### **Zu vermittelnde Kompetenzen**

Schüler:innen...

... beschreiben Stationen im Zeitplan zur Berufswahlentscheidung oder zur Wahl für eine weiterführende Schule.

... beschreiben für sie relevante Ausbildungsangebote oder Angebote der weiterführenden Schulen.

... erstellen ihren persönlichen Zeitplan zur Berufswahlentscheidung oder Wahl einer weiterführenden Schule.

... verwenden ihre erworbenen Kompetenzen bei der Berufswahlentscheidung oder der Wahl einer weiterführenden Schule.

... bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahlentscheidung oder der Wahl einer weiterführenden Schule.

... überprüfen mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.

### **Unterrichtliche Umsetzung**

Die erforderlichen Kenntnisse über die Abstimmung von Aktivitäten im Hinblick auf einen gelungenen Anschluss sowie die Notwendigkeit zur Einhaltung von Fristen werden im Fachunterricht vermittelt.

Die Planung und die Gestaltung des Übergangs erfolgt individuell unter Berücksichtigung von Parametern wie Bewerbungs- und Anmeldeterminen. Die Entscheidung für einen bestimmten Weg nach der Schule und die Umsetzung dieser Entscheidung erfordern von den Schüler:innenn ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Dabei wird je nach Grad der Persönlichkeitsentwicklung Unterstützung in unterschiedlichem Umfang bspw. durch die Klassenlehrkräfte, die Schulsozialarbeit sowie die Berufsberatung

gegeben. Im privaten Umfeld der Schüler:innen liegt die Verantwortung in erster Linie bei den Erziehungsberechtigten.

### **Dokumentation**

Die Aktivitäten zur Umsetzung der Entscheidung sowie der dazugehörige Zeitplan werden in die BO-Dokumentation aufgenommen.

### **Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten**

Stärkung der Urteilsfähigkeit durch das Thema Erörterung im Fach Deutsch

## **Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung**

Bewerbungen stehen am Ende der Orientierungsphase und bilden den ersten Schritt zur Realisierung der individuellen Berufs- oder Studienwahlentscheidung.

### **Ziele**

- Kennenlernen der Abläufe eines Bewerbungsverfahrens
- Erkennen der Bedeutung von adäquaten Bewerbungsschreiben und vollständigen Bewerbungsunterlagen
- Gezielte Vorbereitung auf Onlinebewerbungen, Bewerbungsgespräche, Assessmentverfahren, betriebliche Einstellungstests sowie die Bewerbung um einen Platz an einer weiterführenden Schule

### **Zu vermittelnde Kompetenzen**

Schüler:innen...

... beschreiben zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.

... planen ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren.

... planen ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren.

... bewerten das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

### **Unterrichtliche Umsetzung**

Die erforderlichen Kenntnisse über die Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsverfahren werden im Fachunterricht vermittelt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass Firmen immer häufiger eigene Online-Bewerbungsformulare ins Internet stellen oder Bewerbungen per E-Mail wünschen.

Bei betrieblichen Einstellungstests wird häufig Allgemeinwissen abgefragt. Eine Vorbereitung der Schüler:innen auf diese Herausforderungen kann im Unterricht verschiedener Fächer erfolgen.

Das Verhalten in konkreten Bewerbungssituationen wie Bewerbungsgesprächen oder Assessmentverfahren wird in Form von Rollenspielen trainiert.

### **Dokumentation**

Die Bewerbungsunterlagen bzw. die Bewerbungsmappe werden in der BO-Dokumentation hinterlegt.

### **Fächerübergreifende Bezugsmöglichkeiten**

Bewerbungsschreiben und tabellarischer Lebenslauf im Fach Deutsch

Rhetorik im Fach Deutsch

Allgemeinwissen in den Fächern Erdkunde, Geschichte, Politik

Mathematische und physikalische Grundkenntnisse

## **Elemente der Berufs- und Studienorientierung**

Elemente des Konzeptes sind z. B. Praxistage in Form von individualisierten Kompetenzfeststellungsverfahren, Zukunftstagen, Schülerbetriebspraktika, Besuchen von berufsbildenden Schulen, Bewerbungsvorbereitung und darüber hinaus die Dokumentation des individuellen Prozesses der Berufs- und Studienorientierung durch die Schüler:innen. Die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn arbeitet hierbei mit Betrieben, der Bundesagentur für Arbeit, den Kammern, Innungen, Verbänden und anderen Kooperationspartnern zusammen.

## **Verbindliche Praxistage**

Praxistage ermöglichen Schüler:innenn erste Einblicke in die Arbeitswelt. In Betrieben können sie Berufsvorstellungen konkretisieren und durch Hospitation und aktives Mitarbeiten die Gelegenheit bekommen, Arbeitsprozesse nachzuvollziehen. Anhand der Praxistage sollen die Lernenden unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten vielfältige Eindrücke vom Berufsleben erhalten. Praxistage sind unterrichtlich angemessen vor- und nachzubereiten.

Bei den verbindlichen Praxistagen handelt es sich um Elemente der Berufs- und Studienorientierung, die per Erlass verpflichtend von allen Oberschulen durchzuführen sind.<sup>2</sup>

## **Kompetenzfeststellungsverfahren**

Kompetenzfeststellungsverfahren liefern Hinweise auf besondere Stärken und Interessen, aber auch Entwicklungspotenziale von Schüler:innenn. Damit kommt den Kompetenzfeststellungsverfahren eine zentrale Rolle bei der Berufs- und Studienorientierung zu.

Um Schüler:innenn eine Unterstützung zur zielgerichteten individuellen Entwicklung und Berufsorientierung zu geben, wird in Niedersachsen das Kompetenzfeststellungsverfahren zur Ermittlung der persönlichen Stärken und Entwicklungspotenziale von Jugendlichen im 8. Schuljahrgang landesweit an allen [...] Oberschulen [...] eingeführt.<sup>3</sup>

Die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn führte bis einschließlich des Schuljahres 2020/21 im 8. Schuljahrgang das kostenlose und internetgestützte

---

<sup>2</sup> vgl. Runderlass des MK „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“ vom 01.12.2011

<sup>3</sup> vgl. allgemeinen Hinweise des MK „Kompetenzen entdecken und entwickeln; Kompetenzfeststellungsverfahren“

Kompetenzfeststellungsverfahren „BERUFE Universum“ durch. Dieses entsprach den Qualitätsstandards des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Ab dem Schuljahr 2025 soll das Assessment-Center-Verfahren Kompetenzanalyse Profil AC durchgeführt werden.

### **Zukunftstag für Mädchen und Jungen**

Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen ist ein institutionalisiertes Angebot mit dem besonderen Ziel, dass Mädchen und Jungen Berufe kennen lernen, die vor dem Hintergrund tradierter Rollenzuweisungen für das eigene Geschlecht eher selten gewählt werden. Damit stellt er einen besonderen Beitrag zur gendergerechten Berufs- und Studienorientierung dar. Schüler:innen der Schuljahrgänge 5 bis 9 haben die Möglichkeit, in vermeintlich typische Berufe des jeweiligen Geschlechts hinein zu schnuppern. Dazu können sie zunächst vorwiegend Familienmitglieder oder Bekannte an deren Arbeitsplatz begleiten. Zudem gibt es Angebote von Unternehmen oder Institutionen an diesem Tag, die von den Schüler:innenn wahrgenommen werden können. Zu diesem Zweck werden sie auf Antrag der Erziehungsberechtigten vom Schulunterricht freigestellt.

### **Schülerbetriebspraktikum**

Das Schülerbetriebspraktikum umfasst als Blockpraktikum mindestens zehn Schultage, die in der Regel in einem Betrieb oder in einer anderen geeigneten Einrichtung abgeleistet werden.

Das Schülerbetriebspraktikum ist ein zentrales Element der Berufs- und Studienorientierung. Die Schüler:innen erhalten die Gelegenheit, unter realen Arbeitsbedingungen die Anforderungen des Berufsalltags im gewählten Berufsfeld zu erleben, zu erkunden und zu reflektieren. Es ist in den Unterricht eingebettet, bedarf einer intensiven Vor- und Nachbereitung. Den Schüler:innenn werden auf das Berufsfeld und die Rahmenbedingungen des jeweiligen Betriebes oder der Institution zugeschnittene Aufgaben gestellt. Die betreuenden Lehrkräfte besuchen die Schüler:innen im Praktikum. Die Lernenden verfassen einen Bericht und/oder fertigen eine Präsentation an, in der die Erfahrungen des Praktikums dargestellt und kriterienorientiert reflektiert werden.

Die Entscheidung über die Eignung des Praktikumsplatzes obliegt der Schule. Sie stellt damit sicher, dass die im Berufs- und Studienorientierungskonzept formulierten Ziele erreicht und Kompetenzen erworben werden können. Dies gilt

auch dann, wenn die Schüler:innen sich selbst um einen Praktikumsplatz bemühen. Dabei sind die individuellen Voraussetzungen und Belange von Schüler:innenn so weit wie möglich zu berücksichtigen.

Praktikumsbetriebe werden so gewählt, dass sie für die Schüler:innen vom Wohnsitz oder von der Schule aus zumutbar erreichbar sind und eine schulische Betreuung sichergestellt werden kann. Über den Besuch weiter entfernt liegender Praktikumsbetriebe entscheidet die Schule. Die Organisation der Schülerbeförderung sowie eines umfassenden Versicherungsschutzes obliegt den Erziehungsberechtigten. Sie tragen die entstehenden Kosten.

Die Schule ist verpflichtet, die Schüler:innen vor Beginn des Schülerbetriebspraktikums über die wichtigsten Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei den Tätigkeiten in den Betrieben und Institutionen zu informieren (Verhalten, Schweigepflicht, Hierarchie, Umgang mit Kunden...).

Die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn führt zwei zehntägige Schülerbetriebspraktika in den Schuljahrgängen 8 und 9 durch. Die Vor- und Nachbereitung der Schülerbetriebspraktika findet im Wirtschaftsunterricht statt, Inhalte sind neben den Inhalten des Jugendarbeitsschutzgesetzes und den Unfallverhütungsvorschriften auch das Verhalten während des Praktikums. Im Rahmen der Nachbereitung des Betriebspraktikums erstellen die Schüler:innen eine Praktikumsmappe sowie ein Plakat. Die Plakate werden anschließend im Rahmen einer Plakatausstellung dem 8. Schuljahrgang präsentiert.

### **Bewerbungsvorbereitung**

Maßnahmen zur Bewerbungsvorbereitung dienen dazu, die Schüler:innen mit den Anforderungen von Bewerbungsverfahren in Betrieben, Institutionen und Hochschulen vertraut zu machen. Es soll gewährleistet werden, dass sie zielgerichtet den gestellten Anforderungen gerecht werden können, indem sie wichtige Regeln für Bewerbungssituationen beherrschen. Dabei sollen die Eigenständigkeit der Schüler:innen im Bewerbungsprozess gefördert und Erfolgchancen für Bewerbungen erhöht werden.

An der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn entwickeln die Schüler:innen des 8. Schuljahrgangs im Deutschunterricht schriftliche Bewerbungsunterlagen. Im Wirtschaftsunterricht des 10. Schuljahrgangs lernen die Schüler:innen zudem Einstellungstests und Vorstellungsgespräche kennen und führen diese auch durch.

### **Praxistage mit zusätzlichen Angeboten**

Neben den Elementen der Berufs- und Studienorientierung, die per Erlass verpflichtend von allen Oberschulen durchzuführen sind, bietet die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn ihren Schüler:innenn Praxistage mit zusätzlichen Angeboten.

### **Kontakte zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen**

Im Vordergrund der berufs- und studienorientierenden Angebote in Absprache zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen steht das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder.

Die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn nimmt als eine von derzeit sieben Schulen an der Veranstaltung „BBS Ammerland aktiv kennen lernen“ teil. Ausgewählte Schüler:innen des berufspraktischen Schwerpunktes des 9. Schuljahrgangs lernen hierbei in zwei Tagen zwölf Fachbereiche der Berufsbildenden Schulen Ammerland praxisnah kennen.

### **Praktische Berufsorientierung**

Berufsorientierung braucht das Lernen in praktischen Bezügen. Schüler:innen benötigen ausreichend Gelegenheit, Einblicke in die Vielfalt der Berufswelt zu erhalten. So lernen sie in berufspraktischen Zusammenhängen, entdecken ihre Neigungen und erfahren in ersten Ansätzen, welche Kompetenzen sie für die Arbeitswelt benötigen. Dabei machen sie sich mit verschiedenen Berufsbildern und Branchen vertraut und entwickeln Ideen, in welchen Berufsfeldern sie sich umfassender orientieren wollen.

Die „Praktische Berufsweltorientierung“ erfolgt an typischen simulierten Arbeitsplätzen. In der Regel durchlaufen alle Schüler:innen nacheinander 8-10 Stationen und bearbeiten dabei handlungs- und praxisorientierte Aufgaben.

### **Besuche von Ausbildungsmessen**

Ausbildungs- und Berufsmessen bieten Jugendlichen die Möglichkeit, mit Personen aus Ausbildungsbetrieben in Kontakt zu kommen. Ausbildungsmessen bieten zudem Informationen zu Berufsbildern und Qualifikationen, die Möglichkeit Ausbildungsbetriebe, Hochschulen und Schulen kennen lernen, direkte Kontakte zu Unternehmen, Informationen über offene Ausbildungsstellen, duale Studienplätze, Studiengänge und Praktika.<sup>4</sup>

Die Grund- und Oberschule Friedrichsfehn besucht mit den Schuljahrgängen 9 und 10 die „job4u“-Messe in Oldenburg. In der Vergangenheit wurde zusätzlich die Fachmesse für Ausbildung und Studium „vocatium“ besucht. Aufgrund der Evaluationsergebnisse unter Schüler:innen sowie der begleitenden Lehrkräfte wird die Vocatium optional angeboten. Die Schüler:innen können im Vorfeld selbstständig entscheiden, ob sie an dieser Veranstaltung teilnehmen möchten.

Die Ausbildungs- und Berufsmessen bieten nicht nur Jugendlichen Informationen über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Auch Eltern haben hier die Gelegenheit, mit Ausbilderinnen und Ausbildern oder Azubis in Kontakt zu treten und Fragen zu stellen. Viele Messen haben zudem spezielle Beratungsangebote und Informationen für Erziehungsberechtigte. Der Besuch von Ausbildungsmessen durch die Schüler:innen in Begleitung ihrer Eltern und Erziehungsberechtigten außerhalb der Schulzeit ist daher ausdrücklich gewünscht.

### **Berufs- und Studienorientierung im Fachunterricht**

Berufs- und Studienorientierung ist eine gesamtschulische Aufgabe. Daraus resultiert, dass alle Fächer kontinuierlich an der Berufs- und Studienorientierung mitwirken. In den schuleigenen Arbeitsplänen bzw. schuleigenen Fachcurricula werden jahrgangsbezogen berufs- und studienorientierende Beiträge des jeweiligen Unterrichtsfaches festgeschrieben, die im schuleigenen Konzept zur Berufs- und Studienorientierung zusammengeführt werden.

---

<sup>4</sup> vgl. [www.job4u-ev.de](http://www.job4u-ev.de)

### **Berufs- und Studienberatung durch die Schulsozialarbeiterin**

Auf die individuellen Bedürfnisse und Anliegen einzelner Schüler:innen ausgerichtete Beratungsangebote können die Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung effizient und zielgerichtet unterstützen. Über die Zusammenarbeit der Schulen mit der Bundesagentur für Arbeit hinausgehend können die Schulen auch auf weitere Beratungskompetenzen zurückgreifen, um die Schüler:innen zu einer reflektierten Berufs- oder Studienwahl zu befähigen.

Die Schulsozialarbeiterin begleitet vorrangig die Schüler:innen des berufspraktischen Schwerpunktes bis zum Übergang von der Schule auf eine weiterführende Schule oder in den Beruf. Die Angebote der sozialpädagogischen Fachkräfte unterstützen die Schüler:innen gezielt bei Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsbildung. Sie stärken und fördern die Schüler und tragen so dazu bei, dass diese den Anforderungen und Erwartungen der Berufs- und Arbeitswelt gewachsen sind.<sup>5</sup>

Grundlage der Zusammenarbeit an der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn ist das ehemalige HS-Profilierungsprogramm Übergang Schule-Beruf der LAG Sozialarbeit Niedersachsen.<sup>6</sup> Die Schulsozialarbeit im Rahmen der Berufsorientierung stellt eine Ergänzung und keinen Ersatz zum Angebot der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit dar.

Der Aufgabenschwerpunkt der Sozialarbeit im Rahmen der Berufsorientierung der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn liegt in der Betreuung der Schüler:innen, die die Grund- und Oberschule voraussichtlich nach der 9. Klasse mit einem Hauptschulabschluss oder ohne Abschluss verlassen werden. Hierbei handelt es sich ausdrücklich auch um die entsprechenden Schüler:innen des 8. Schuljahrgangs.

---

<sup>5</sup> vgl. LAG Schulsozialarbeit Niedersachsen: Übergang Schule-Beruf (HS-Profilierungsprogramm)

<sup>6</sup> vgl. LAG Schulsozialarbeit Niedersachsen: Übergang Schule-Beruf (HS-Profilierungsprogramm)

Die Schulsozialarbeiterin übernimmt in Kooperation mit der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit und dem Fachbereich Wirtschaft u. a. die folgenden Aufgaben.

- Begleitung und Unterstützung beim Besuch der Veranstaltung „BBS Ammerland aktiv kennenlernen“ mit ausgewählten Schülern in Absprache mit dem Beratungslehrer der BBS Ammerland,
- Begleitung und Unterstützung beim Besuch der Ausbildungsmesse job4u,
- Hilfestellung bei der Erstellung eines Stärkenprofils mittels des Berufswahlpasses,
- Hilfestellung bei der Wahl eines Ausbildungsberufes,
- Hilfestellung bei der Suche eines Ausbildungsbetriebes,
- Hilfestellung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen,
- Hilfestellung bei der Vorbereitung eines Bewerbungsgespräches,
- Hilfestellung bei der Wahl des Bildungsangebotes und der Anmeldung an einer Berufsbildenden Schule.

Die Aufzählung ist dabei als beispielhaft anzusehen. Der Umfang und die Art der Hilfestellung variiert dabei von Schüler zu Schüler und liegt im Ermessen der Sozialarbeiterin.

Alle Beratungsgespräche der Schulsozialarbeit mit Schüler:innenn des berufsorientierenden Schwerpunktes werden auf einem Beratungsprotokoll dokumentiert.

Die Schulsozialarbeit und der Fachbereich Wirtschaft setzten sich zum Ziel, dass möglichst viele Schulabgänger, die die Grund- und Oberschule mit einem Hauptschulabschluss oder ohne einen Schulabschluss verlassen, eine Berufsausbildung beginnen.

### **Dokumentation des Berufs- und Studienorientierungsprozesses**

Schüler:innen dokumentieren ihren individuellen Prozess der Berufs- und Studienorientierung in geeigneter Form, wie z. B. durch den Berufswahlpass. Jede Schülerin und jeder Schüler führt einen Nachweis, in dem die Teilnahme an berufsorientierenden und berufsbildenden Maßnahmen dokumentiert wird.<sup>7</sup> Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulsozialarbeiterin begleiten diesen Prozess.

---

<sup>7</sup> vgl. Runderlass des MK „Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen“ vom 1.12.2011

Die Dokumentation ist für Erziehungsberechtigte minderjähriger Schüler:innen zugänglich. Jede Schülerin und jeder Schüler der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn führt ab dem 8. Schuljahrgang den vom Niedersächsischen Kultusministerium vorgeschlagene Berufswahlpass. Dieser kostet zurzeit ca. 6,50 EUR (inkl. Versandkosten), wobei die Kosten von den Schüler:innenn zu tragen sind. Der Berufswahlpass wird im Wirtschaftsunterricht eingeführt.

### **Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit**

Die Schule und die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit kooperieren im Prozess der Berufs- und Studienorientierung mit dem Ziel, allen Schüler:innenn einen möglichst direkten und erfolgreichen Übergang in Ausbildung oder weiterführende Bildungsgänge zu ermöglichen. Die Schule arbeitet eng mit der oder dem für sie zuständigen Berufsberaterin zusammen. Diese wird so weit wie möglich in den Unterricht eingebunden und erhält Gelegenheit, regelmäßig mit den Schüler:innenn über den Stand im individuellen Berufs- und Studienorientierungsprozess zu sprechen, zu beraten und Unterstützung anzubieten.

Berufsberater beraten Schüler:innen persönlich regelmäßig in den Sprechstunden der Berufsberatung an den Schulen.<sup>8</sup> Die zuständige Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit führt daher wöchentlich Sprechstunden an der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn, vorrangig für die Schüler:innen des 10. Schuljahrgangs sowie die Schüler:innen des berufspraktischen Schwerpunktes des 9. Schuljahrgangs, durch.

Die Schule führt in die Medien der Berufsberatung ein und hält die von der Bundesagentur für Arbeit herausgegebenen Schriften bereit. Im Einzelnen handelt es sich dabei u. a. um die jeweils aktuellen Ausgaben von BERUF AKTUELL – Lexikon der Ausbildungsberufe, Durchstarter – Regionale Ausbildungsbetriebe für Oberschüler, NWZ JOB BOARD – Dein Berufswahlguide sowie verschiedenen Links, die auf dem Berufsorientierungs-Padlet zu finden sind. Die Medien werden durch die Wirtschaftslehrer an die Schüler:innen der Schuljahrgänge 8 bis 10 verteilt.

---

<sup>8</sup> vgl. [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

### **Schulformspezifische Elemente der Berufs- und Studienorientierung**

Die Oberschule [...] ermöglicht [Schüler:innenn] entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und ihren Neigungen eine individuelle Schwerpunktbildung. Dazu bietet die Oberschule im Rahmen ihrer organisatorischen, personellen und sächlichen Möglichkeiten einen berufspraktischen Schwerpunkt mit Maßnahmen zur Berufsorientierung [...] sowie neben dem Profil Fremdsprachen mindestens eines der Profile Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales an. So bereitet die Oberschule ihre Schüler:innen auf den Eintritt in eine berufliche Ausbildung oder den Übergang in eine berufsbildende Schule, aber auch auf den Übergang in ein allgemein bildendes Gymnasium vor.<sup>9</sup> Grundlage ist der Runderlass des MK „Die Arbeit in der Oberschule“ vom 07.07.2011.

Im 9. und 10. Schuljahrgang nehmen die Schüler:innen in der jahrgangsbezogen geführten Oberschule nach Beratung durch die Lehrkräfte eine Schwerpunktbildung vor. Sie wählen ein von der Schule angebotenes Profil. Die Schule kann die Profile mit Ausnahme der zweiten Fremdsprache zweistündig anbieten. Schüler:innen der jahrgangsbezogen geführten Oberschule, die auf der grundlegenden Anforderungsebene in den Fächern Deutsch und Mathematik unterrichtet werden [...] nehmen an einer zusätzlichen fünften Unterrichtsstunde in den Fächern Deutsch und Mathematik teil. Schüler:innen, die den fremdsprachlichen Schwerpunkt im 9. und 10. Schuljahrgang wählen wollen, nehmen ab dem 6. Schuljahrgang am Unterricht in der zweiten Fremdsprache als Wahlpflichtfremdsprache teil.<sup>10</sup>

An der Grund- und Oberschule werden, bei entsprechenden Anmeldungen, neben dem berufspraktischen Schwerpunkt und dem Profil Fremdsprachen die Profile Wirtschaft und Gesundheit und Soziales angeboten. Aufgrund der fehlenden materiellen Ausstattung wird das Profil Technik (derzeit) nicht angeboten.

Alle Schüler:innen, die am Ende des 8. Schuljahrgangs den G-Kurs in Deutsch und Mathematik besuchen, besuchen in den Schuljahrgängen 9 und 10 den zweistündigen berufspraktischen Schwerpunkt, den einstündigen Förderkurs Deutsch und den einstündigen Förderkurs Mathematik. Alle Schüler:innen, die am Ende des 8. Schuljahrgangs mindestens einen E-Kurs in Deutsch oder Mathematik besuchen, wählen für die Schuljahrgänge 9 und 10 entweder das vierstündige

---

<sup>9</sup> vgl. Runderlass des MK „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“ vom 01.12.2011

<sup>10</sup> vgl. Runderlass des MK „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“ vom 01.12.2011

Profilfach Französisch – sofern sie den WPK Französisch durchgehend seit dem 6. Schuljahrgang besucht haben, das vierstündige Profilfach Gesundheit und Soziales, das vierstündige Profilfach Wirtschaft oder das vierstündige Profilfach Technik.

G-Kurs in Deutsch <u>und</u> Mathematik	mindestens ein E-Kurs in Mathematik <u>oder</u> Deutsch			
<b>Berufsorientierender Schwerpunkt</b> (2 Std.)  und: <b>Förderunterricht Deutsch</b> (1. Std.)  und: <b>Förderunterricht Mathematik</b> (1. Std.)	<u>entweder:</u> <b>Profil Französisch</b> (4. Std.)  <i>(nur möglich, wenn der WPK Französisch seit Klasse 6 durchgehend besucht wurde)</i>	<u>oder:</u> <b>Profil Gesundheit &amp; Soziales</b> (4. Std.)	<u>oder:</u> <b>Profil Wirtschaft</b> (4. Std.)	<u>oder:</u> <b>Profil Technik</b> (4. Std.)

Abb. 2: Angebot der Profile an der GOBS Friedrichsfehn (eigene Darstellung)

### Phasenmodell der Berufs- und Studienorientierung

Die Berufs- und Studienorientierung an allgemein bildenden Schulen ist als Prozess angelegt, der den Schüler:innenn beginnend ab dem 5. Schuljahrgang bis zu ihrem jeweiligen Schulabschluss altersgerechte und auf biografische Anforderungen abgestimmte Angebote bereitstellt. Ab dem 7. Schuljahrgang werden berufsorientierende, ab dem 9. Schuljahrgang entsprechend der Schwerpunktbildung berufsorientierende und berufsbildende Maßnahmen an mindestens insgesamt 60 Tagen, für Schüler:innen, die ein Profilanangebot wählen, an mindestens insgesamt 30 Tagen durchgeführt.<sup>11</sup>

Die zeitliche Zuordnung der Berufs- und Studienorientierungs-Elemente der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn ist in dem folgenden Raster dargestellt, der zeitliche Umfang auf der darauffolgenden Übersicht.

<sup>11</sup> vgl. Runderlass des MK „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“ vom 1.12.2011

Das Phasenmodell verdeutlicht die Zeitspannen, die den Schulen für die Durchführung der verschiedenen Elemente der Berufs- und Studienorientierung zur Verfügung stehen und erleichtert die Zuordnung einzelner Elemente der Berufs- und Studienorientierung in einzelne Schuljahrgänge.

Innerhalb des Feldes der Praxistage gibt es sowohl eintägige (BIZ-Besuch, Zukunftstag) als auch mehrtägige Maßnahmen. Die Berufs- und Studienberatung erfolgt an der Grund- und Oberschule durch die Schulsozialarbeiterin, die Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit und die jeweiligen Klassen- und Wirtschaftslehrer, aber auch in Form von Praxistagen (Besuch von Ausbildungsmessen und berufsbildenden Schulen).

## Zeitliche Zuordnung der Elemente der Berufs- und Studienorientierung an der GOBS Friedrichsfehn

Die nachstehende Darstellung bildet die einzelnen Maßnahmen der Berufsorientierung ab (siehe schuleigene Website).

Berufsorientierung im Fachunterricht					
Waldtag					
Zukunftstage für Mädchen und Jungen					
			Kompetenzfeststellungsverfahren		
			Bewerbungsvorbereitung		
			Praktische Berufsorientierung		
			Expertenkontakt IHK / Ehemalige		
			Schülerbetriebspraktika		
				Kontakt mit der BBS Ammerland	
				Besuch der Ausbildungsmessen	
				Informationsabend der Berufsbildenden Schulen	
				Berufs- und Studienberatung durch die Berufsberater	
				Profil BO	
				Berufs- und Studienberatung durch die Schulsozialarbeiterin	
				Dokumentation des BO-Prozesses	
				Schulinternes Infoboard zur Berufsorientierung	
5	6	7	8	9	10

Abb. 3: Zeitliche Zuordnung der Maßnahmen der Berufsorientierung (eigene Darstellung)

## Zeitlicher Umfang der Elemente der Berufs- und Studienorientierung an der GOBS Friedrichsfehn

<b>Jahrgang</b>	<b>berufsorientierende Maßnahme</b>	<b>Dauer</b>
7	Zukunftstag für Mädchen und Jungen	1 Tag
7	Professionell präsentieren (Methodentag)	1 Tag
<b><u>7</u></b>	<b><u>Gesamt</u></b>	<b><u>2 Tage</u></b>
8	Kompetenzfeststellungsverfahren (aktuell im Umbruch)	1 Tag
8	Bewerbungsvorbereitung Erstellung von Bewerbungsunterlagen	3 Tage
8	Betriebspraktikum ( <u>nach</u> den Osterferien)	10 Tage
8	Zukunftstag für Mädchen und Jungen	1 Tag
8	Betriebsbesichtigung (Cewe/Heinje)	1 Tag
8	IHK-Botschafter	1 Tag
<b><u>8</u></b>	<b><u>Gesamt</u></b>	<b><u>17 Tage</u></b>
9	Praktische Berufsorientierung	1 Tag
9	Besuch der Ausbildungsmesse Job4u	1 Tag
9	Ausstellung der Praktikumsbetriebe in der Schule	1 Tag
9	Betriebspraktikum ( <u>vor</u> den Osterferien)	10 Tage
9	Zukunftstag für Mädchen und Jungen	1 Tag
9	Betriebsbesichtigung Mercedes-Benz in Bremen	1 Tag
9	Bewerbungstraining der LzO	1 Tag
9	Informationsabend der Berufsbildenden Schulen	1 Tag
9	Recht & Gesetz – Wie schnell mache ich mich strafbar? (Polizei)	1 Tag
<b><u>9</u></b>	<b><u>Gesamt</u></b>	<b><u>18 Tage</u></b>
	<b><u>Gesamtstunden bis Ende Jahrgang 9</u></b>	<b><u>37 Tage</u></b>
10	Bewerbungsvorbereitung Knigge-Basics, Goddbye Hotel Mama (AOK)	1 Tag
10	Besuch der Ausbildungsmesse Job4u	1 Tag

10	Informationsabend der Berufsbildenden Schulen	1 Tag
10	Recht & Gesetz – Wie schnell mache ich mich strafbar? (Polizei)	1 Tag
10	Falschgeldschulung	1 Tag
<b><u>10</u></b>	<b><u>Gesamt</u></b>	<b><u>5 Tage</u></b>
<b><u>Gesamtstunden bis Ende Jahrgang 10</u></b>		<b><u>42 Tage</u></b>

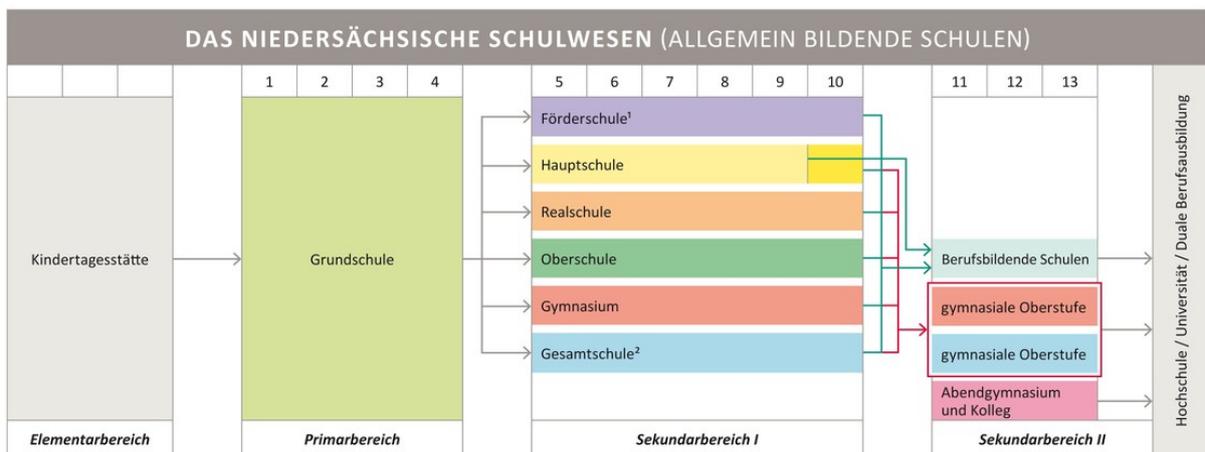
Für jede berufliche Maßnahme wird aktuell eine Checkliste erstellt, um einen reibungslosen Ablauf bei möglichen Erkrankungen oder Wechseln von Verantwortlichkeiten zu garantieren.

## Verdeutlichung der Übergänge

### Abschlüsse an der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn

Am Ende des 9. Schuljahrgangs kann der Hauptschulabschluss erworben werden. Am Ende des 10. Schuljahrgangs können der Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss, der Sekundarabschluss I - Realschulabschluss und der Erweiterte Sekundarabschluss I, der zum Besuch der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe des allgemeinbildenden Gymnasiums oder einer Gesamtschule sowie eines beruflichen Gymnasiums (11. Schuljahrgang) berechtigt, erworben werden.

### Übergang an allgemeinbildende Schulen<sup>12</sup>



<sup>1</sup> In der FöS können Schülerinnen und Schüler aller Schuljahrgänge unterrichtet werden, NSchG § 14, Abs. 4 und §5, Abs. 3, Nr. 3 Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen laufen im Primarbereich aufsteigend ab dem Schuljahr 2013/2014 (erstmalig ohne 1. Schuljahrgang) aus, im Sekundarbereich I aufsteigend ab dem Schuljahr 2017/2018 (erstmalig ohne 5. Schuljahrgang), also wird zum Schuljahresbeginn 2016/2017 letztmalig in den 5. Schuljahrgang aufgenommen.

<sup>2</sup> Bestehende Kooperative Gesamtschulen haben nach NSchG § 183 b Bestandsschutz

<sup>12</sup> vgl. [www.mk-niedersachsen.de](http://www.mk-niedersachsen.de)

## Übergang an berufsbildende Schulen<sup>13</sup>

BERUFSBILDENDE SCHULEN					
Eingangsvoraussetzung	Schulform				Abschluss / Berechtigung
	1	2	3	4	
Abschluss eines Berufsausbildungsvertrages im dualen System	Berufsschule (2 bis 3 ½ Jahre) im Rahmen der dualen Berufsausbildung				Berufsschulabschluss verbunden mit: → Sek. I-Hauptschulabschluss → Realschulabschluss → Erweiterter Sekundarabschluss I → Allgemeine Fachhochschulreife <sup>1</sup>
In der Regel kein schulischer Abschluss	Berufseinstiegsschule (1 Jahr) (Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsklasse) Förderung der Ausbildungsreife				Ggf. Hauptschulabschluss
Hauptschulabschluss bzw. Realschulabschluss	a) Berufsfachschule (1 oder 2 Jahre) führt in einen oder mehrere Berufe ein				→ Realschulabschluss → Erweiterter Sekundarabschluss I → b) zusätzlich: Berufsabschluss
	b) Berufsfachschule (2 bis 3 Jahre) zum Erwerb eines beruflichen Abschlusses				
Versetzung in die gymnasiale Oberstufe oder Erweiterter Sekundarabschluss I	Berufliches Gymnasium (3 Jahre)				Allgemeine Hochschulreife

Abb. 3 und 4: Übergänge des niedersächsischen Bildungssystems (Nds. Kultusministerium)

### Implementierung

Da Berufs- und Studienorientierung eine Aufgabe der ganzen Schule ist, muss die gesamte Schulgemeinschaft in den Prozess der Anpassung bzw. der Erstellung des schuleigenen Konzeptes einbezogen werden. Um eine optimale Unterstützung und Verbindlichkeit zu erreichen, wurde das Berufs- und Studienorientierungskonzept in der Fassung vom 16.10.2017 auf der Gesamtkonferenz der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn vom 23.10.2017 vorgestellt und auf der Gesamtkonferenz vom 29.01.2018 verabschiedet.

Um größtmögliche Transparenz herzustellen, wird das Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht.

Das schuleigene Berufs- und Studienorientierungskonzept wird in regelmäßigen Abständen evaluiert.

<sup>13</sup> vgl. [www.mk-niedersachsen.de](http://www.mk-niedersachsen.de)

## 3.2 Einordnung der BO-Maßnahmen – Übersichtsplan

### Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Projekt	Einübung von Verantwortung / Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. Berufsmesse job4u	x	x	x	x
2. BBS Ammerland aktiv kennenlernen	x	x	x	x
3. Kompetenzfeststellung 2p – Potenzial & Perspektive			x	
4. Berufswahlpass			x	
5. Bewerbungstraining LzO		x		x
6. Schülerbetriebspraktika	x	x	x	x
7. Berufs- und Studienberatung durch die Berufsberaterin		x		
8. Zukunftstag	x	x	x	x
9. Informationsabend durch die umliegenden Berufsbildenden Schulen	x		x	
10. Praktische Berufsorientierung			x	x
11. Waldtag		x	x	x
12. Berufsmesse Vocatium	x	x	x	x
13. IHK-Botschafter			x	x
14. Infoboard Berufsorientierung (Padlet)	x		x	
15. Bewerbungsvorbereitung im Deutschunterricht			x	
16. Methodentage zu Beginn der Schulhalbjahre			x	x
17. Projekt 3D-Druck/ Robonatives	x	x	x	
18. Professionell präsentieren		x	x	
19. Betriebsbesichtigung Jg. 8 und 9		x	x	x

20. Recht & Gesetz – Wie schnell mache ich mich strafbar? (Kooperation mit der Polizei)	x		x	x
21. Knigge-Basics, Goodye Hotel Mama (AOK)	x	x	x	x
22. Falschgeldschulung	x		x	
23. Streit- und Konfliktschlichtung	x	x	x	x
24. Medienpädagogik (u.a. Polizeipuppenbühne)	x	x	x	
25. „Mut tut gut“ – Abwehr von sexueller Gewalt	x	x	x	x
26. Teamtraining (Klassengemeinschaft)	x	x	x	x
27. „Wir sind stark“ – Gewaltprävention, Mobbingintervention	x	x	x	x
28. Medienpädagogik – Cybermobbing	x	x	x	x
29. Suchtprävention – Nikotin, Alkohol & Drogen	x	x	x	x
30. SAM-AG Sozialkompetenztraining am Mittwoch	x	x	x	x

## Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- u. Arbeitswelt	Entwicklung berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Berufsmesse job4u			
2. BBS Ammerland aktiv kennenlernen			x
3. Kompetenzfeststellung 2p – Potenzial & Perspektive	x	x	
4. Berufswahlpass			
5. Bewerbungstraining LzO			x
6. Schülerbetriebspraktika	x	x	x

7. Berufs- und Studienberatung durch die Berufsberaterin			
8. Zukunftstag		<b>x</b>	
9. Informationsabend durch die umliegenden Berufsbildenden Schulen		<b>x</b>	
10. Praktische Berufsorientierung		<b>x</b>	<b>x</b>
11. Waldtag	<b>x</b>		<b>x</b>
12. Berufsmesse Vocatium	<b>x</b>	<b>x</b>	
13. IHK-Botschafter		<b>x</b>	
14. Infoboard Berufsorientierung (Padlet)		<b>x</b>	
15. Bewerbungsvorbereitung im Deutschunterricht	<b>x</b>	<b>x</b>	
16. Methodentage zu Beginn der Schulhalbjahre			
17. Projekt 3D-Druck/ Robonatives		<b>x</b>	<b>x</b>
18. Professionell präsentieren	<b>x</b>		<b>x</b>
19. Betriebsbesichtigung Jg. 8 und 9		<b>x</b>	<b>x</b>
20. Recht & Gesetz – Wie schnell mache ich mich strafbar? (Kooperation mit der Polizei)		<b>x</b>	<b>x</b>
21. Knigge-Basics, Goodye Hotel Mama (AOK)	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>x</b>
22. Falschgeldschulung		<b>x</b>	<b>x</b>
23. Streit- und Konfliktschlichtung	<b>x</b>		<b>x</b>
24. Medienpädagogik (u.a. Polizeipuppenbühne)			<b>x</b>
25. „Mut tut gut“ – Abwehr von sexueller Gewalt			<b>x</b>
26. Teamtraining (Klassengemeinschaft)			<b>x</b>
27. „Wir sind stark“ – Gewaltprävention, Mobbingintervention			<b>x</b>
28. Medienpädagogik – Cybermobbing			<b>x</b>
29. Suchtprävention – Nikotin, Alkohol & Drogen			<b>x</b>
30. SAM-AG Sozialkompetenztraining am Mittwoch	<b>x</b>		<b>x</b>

### Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz

<b>Projekt</b>	<b>Handlungsfeld 1:</b> Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	<b>Handlungsfeld 2:</b> Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen	<b>Handlungsfeld 3:</b> Nutzung der Erkenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes	<b>Handlungsfeld 4:</b> Auswertung praktischer Erfahrungen	<b>Handlungsfeld 5:</b> Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung	<b>Handlungsfeld 6:</b> Planung der Berufs- und Studienwahlentscheidung	<b>Handlungsfeld 7:</b> Qualifizierte Bewerbung
1. Berufsmesse job4u	x	x	x		x	x	
2. BBS Ammerland aktiv kennenlernen	x	x		x	x	x	
3. Kompetenzfeststellung 2p – Potenzial & Perspektive	x	x		x			
4. Berufswahlpass	x	x		x	x	x	x
5. Bewerbungstraining LzO	x	x					
6. Schülerbetriebspraktika	x	x	x	x	x	x	x
7. Berufs- und Studienberatung durch die Berufsberaterin	x	x	x	x	x	x	x
8. Zukunftstag	x	x		x			
9. Informationsabend durch die umliegenden Berufsbildenden Schulen		x			x	x	
10. Praktische Berufsorientierung	x	x	x	x	x		
11. Waldtag	x			x			
12. Berufsmesse Vocatium	x	x	x	x	x	x	x
13. IHK-Botschafter		x	x		x		
14. Infoboard (Padlet) Berufsorientierung		x			x	x	x

15. Bewerbungsvorbereitung im Deutschunterricht	x	x			x		x
16. Methodentage zu Beginn der Schulhalbjahre	x		x	x	x		
17. Projekt 3D-Druck - Robonatives	x	x		x			
18. Professionell präsentieren	x	x		x			x
19. Betriebsbesichtigung Jg.8 und 9	x	x	x	x	x	x	
20. Recht & Gesetz – Wie schnell mache ich mich strafbar? (Kooperation mit der Polizei)				x	x		
21. Knigge-Basics, Goodye Hotel Mama (AOK)	x	x			x		
22. Falschgeldschulung				x	x		
23. Streit- und Konfliktschlichtung	x	x			x	x	
24. Medienpädagogik (u.a. Polizeipuppenbühne)					x		
25. "Mut tut gut" – Abwehr von sexueller Gewalt	x				x		
26. Teamtraining (Klassengemeinschaft)	x	x		x	x		
27. „Wir sind stark“ – Gewaltprävention, Mobbingintervention	x			x	x		
28. Medienpädagogik – Cybermobbing	x			x	x		
29. Suchtprävention – Nikotin, Alkohol & Drogen				x	x		
30. SAM-AG Sozialkompetenztraining am Mittwoch	x			x	x		

### 3.3 Organisation der Beruflichen Orientierung

Die Berufsorientierung an der Grund- und Oberschule Friedrichsfehn wird federführend von der Dipl.-Sozialpädagogin Katja Vogt und dem Beauftragten für Berufsorientierung Stefan Schilling (Funktionsstelle Berufsorientierung) organisiert. Dieses Team bereitet die einzelnen Projekte vor, evaluiert sie, nimmt Umstrukturierungen vor und arbeitet in den jeweiligen Netzwerken (Agentur für Arbeit, Arbeitskreis WAS?!, Berufsbildende Schulen im Ammerland und Oldenburg) aktiv mit. Das Ziel der Verantwortlichen ist eine aufeinander aufbauende Berufsorientierung, die alle Beteiligten zusammenbringt und bei der die einzelnen Maßnahmen Anerkennung finden. Auch wenn die Berufsorientierung eine zentrale Rolle in der Schulform Oberschule darstellt, müssen Lehrkräfte, Schüler:innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte einen Mehrwert in den Veranstaltungen sehen. Um die Belastung gering zu halten, werden die einzelnen Angebote sinnvoll über das Jahr verteilt und miteinander verknüpft. Mit Beginn des aktuellen Schuljahrs 2024/2025 wurde das Konzept der Methodentage/Schwerpunkttage (zu Beginn des jeweiligen Halbjahres) so überarbeitet, dass insbesondere in den Jahrgängen 8 bis 10 verschiedene Berufsorientierungsangebote platziert werden konnten. Die dafür angefertigte Edumap kann von allen Lehrkräften eingesehen werden und dient zur Vorbereitung auf den jahrgangsbezogenen Schwerpunkttag.<sup>14</sup>

*„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten ein Erfolg.“<sup>15</sup>*

Ergänzt wird das Team der Berufsorientierung durch vier erfahrene Wirtschaftslehrkräfte, die das bestehende Konzept in ihrem Fachunterricht umsetzen und bei anstehenden Maßnahmen begleitend zur Seite stehen. Ein enger Kontakt und ständiger Austausch besteht mit dem Fachbereichsleiter Wirtschaft. Auf den nachstehenden Seiten werden die Akteure in einem kurzen Streckbrief mit ihren entsprechenden Qualifikationen vorgestellt.

---

<sup>14</sup> <https://nds.edumaps.de/36856/15383/um56xdll3q>

<sup>15</sup> Vgl. Motivierende Zitate über den Zusammenhalt im Team <https://k-w-z.ch/29-team-spruche-und-zitate-uber-die-zusammenarbeit-im-team/>, Zugriff am 27.08.23

## STEFAN SCHILLING

Koordination der Berufsorientierung

### Unterrichtsfächer

- Mathe
- Wirtschaft / Profil BO
- Sport



[stefan.schilling@gobs-friedrichsfehn.org](mailto:stefan.schilling@gobs-friedrichsfehn.org)

### Qualifikationen

- Beauftragter für die Berufsorientierung an der GOBS (2018 - heute)
- Zertifikat Kompetenzanalyse Profil-AC (2020)
- Fachkonferenzleiter Wirtschaft in der Schule am Luisenhof Nordenham (2016 - 2018)
- Kaufmännische Ausbildung zzgl. vierjähriger Tätigkeit als Immobilienkaufmann (1999 - 2006)

**An der GOBS**

\* ... seit August 2018

## KATJA VOGT

Koordination der Berufsorientierung

### Schulsozialpädagogin

- Gewaltprävention
- Medienpädagogik
- Suchtprävention u.v.m.



[katja.vogt@gobs-friedrichsfehn.org](mailto:katja.vogt@gobs-friedrichsfehn.org)

### Qualifikationen

- Dipl.-Sozialpädagogin für die Schulsozialarbeit an der GOBS (2017 - heute)
- Ausgebildete Schulmediatorin vom OfZ und Brückenschlag (2015-2016)
- Koordinatorin der offenen Ganztagsgrundschule Bürgeresch (2012 - 2015)
- Aufbau und Leitung eines Hortes an der Grundschule Bürgeresch (1993 - 2012)
- Dozentin bei der LEB im Bereich Tagesmütter/ -väterqualifizierung (2006 - heute)

**An der GOBS**

\* ... seit August 2017

**JONAS LIPP**  
Fachkonferenzleiter Wirtschaft

**Unterrichtsfächer**

- Mathe
- Wirtschaft
- Biologie



[jonas.lipp@gobs-friedrichsfehn.org](mailto:jonas.lipp@gobs-friedrichsfehn.org)

**Qualifikationen**

- Fachkonferenzleiter Wirtschaft an der GOBS Friedrichsfehn (seit August 2023)
- Fachkonferenzleiter Wirtschaft an der GOBS Börgermoor (2011 - 2023)
- Zertifikat Kompetenzanalyse Profil-AC (2011)
- Multiplikatorenschulung "KiTec - Kinder entdecken Technik" (2011)

**An der GOBS**  
\* ... seit August 2023

**ELMAR SCHREIBER**  
Wirtschaftslehrer

**Unterrichtsfächer**

- Mathe
- Wirtschaft / Profil Wirtschaft
- GSW



[elmar.schreiber@gobs-friedrichsfehn.org](mailto:elmar.schreiber@gobs-friedrichsfehn.org)

**Qualifikationen**

- Fachkonferenzleiter Wirtschaft an der GOBS Friedrichsfehn (2015 - 2022)
- Fachkonferenzleiter Wirtschaft Marion-Dönhöf-Schule in WHV (2014 - 2015)
- Zertifikat Kompetenzanalyse Profil-AC (2020)
- Abschlussprüfung zum Sparkassenbetriebswirt (2002)
- Kaufmännische Ausbildung als Bürokaufmann (1991 - 1994)

**An der GOBS**  
\* ... seit August 2015

**GRIT BOBERG**  
Oberschulkonrektorin

**Unterrichtsfächer**

- Deutsch
- Wirtschaft
- Gesundheit & Soziales



**grit.boberg@gobs-friedrichsfehn.org**

**Qualifikationen**

- 25 Jahre Berufserfahrung (1998 - heute)
- Mitarbeit in einer Schülerfirma in der Oberschule Bookholzberg (2012 - 2015)
- Weiterbildung zur Fachqualifikation Gesundheit & Soziales (1993 - 2012)

**An der GOBS**  
\* ... seit August 2015

**JULIA MICHEL**  
Wirtschaftslehrerin

**Unterrichtsfächer**

- Wirtschaft
- Religion
- Kunst



**julia.michel@gobs-friedrichsfehn.org**

**Qualifikationen**

- Fachkonferenzleiterin Wirtschaft an der Oberschule Bassum (2018 - 2021)
- Aktives Mitglied im Arbeitskreis Wirtschaft (Ausbildungsmarkt Bassum) (2017 - 2021)
- Verfassen des Berufsorientierungskonzepts an der Oberschule Bassum (2018)
- Mitarbeiterin in der Systemgastronomie (2007 - 2015)
- Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel (2004 - 2006)

**An der GOBS**  
\* ... seit Februar 2021

Abb. 5 -10: Team der Berufsorientierung an der GOBS Friedrichsfehn (eigene Darstellung)

### **3.4 Einbindung der Eltern und Erziehungsberechtigten**

Aufgrund der festgelegten Zweizügigkeit in den Jahrgängen 5 - 10 arbeiten wir mit überschaubaren 50 bis 56 Schüler:innen in einem Jahrgang. Das Netzwerk aus Klassenlehrkräften, Wirtschaftslehrkräften und dem Beauftragten für die Berufsorientierung ist eng. Dadurch haben wir jede Schülerin und jeden Schüler im Blick und können diese persönlich begleiten. Bei schulischen oder sozialen Problemen als auch bei Fragen der beruflichen Orientierung sind wir mit unserem Team dicht an den Schüler:innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte. Je nach Bedarf werden die Erziehungsberechtigten in die Problemlösung eingebunden.

Zu Beginn jeder Maßnahme der Berufsorientierung werden die Erziehungsberechtigten schriftlich über die Veranstaltung und deren Inhalt informiert. In einzelnen Fällen erhalten sie zusätzliche Informationen in Form von Links oder QR-Codes zu entsprechenden Internetseiten oder Flyern. Weitere Informationskanäle sind Elternabende, Elternsprechtage, persönliche Termine oder die Homepage der Schule. Im 9. und 10. Jahrgang werden die Erziehungsberechtigten mit ihren Kindern zum Jahreswechsel zu einem schulinternen Informationsabend der umliegenden berufsbildenden Schulen (BBS Ammerland, BBS Haarentor, BBS Wechloy, BZTG Oldenburg und BBS 3 Oldenburg) eingeladen, um aus erster Hand über die Möglichkeiten der einzelnen Schulen aufgeklärt zu werden.

Ebenfalls werden die Eltern durch die Beauftragten der Berufsorientierung mit offenen Ausbildungsplätzen, Schnuppertagen an berufsbildenden Schulen oder sonstigen Informationen von Unternehmen versorgt.

Im Rahmen der konkreten Berufsberatung, die entweder durch Berufsberaterinnen und Berufsberater der Agentur für Arbeit oder schulintern durch die Sozialpädagogin stattfindet, werden Termine mit Erziehungsberechtigten und ihren Kindern angeboten. Absprachen erfolgen immer in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung und dem Team der Berufsorientierung.

Für Schüler:innen mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf stehen den Erziehungsberechtigten gesonderte Maßnahmen von der Agentur für Arbeit zur Verfügung. Um diese sogenannten REHA-Maßnahmen über die Schulzeit erhalten zu können, werden die Erziehungsberechtigten mit der zuständigen Sachbearbeiterin (aktuell Frau Lienemann) zusammengebracht.

Die Schüler:innen mit Migrationshintergrund erhalten innerhalb der Schule durch DaZ- (Deutsch als Zweitsprache) oder Förderunterricht ein zusätzliches Angebot, um erfolgreich und zügig in der Schule und der Gesellschaft integriert zu werden. Bei nicht ausreichenden Deutschkenntnissen werden bei persönlichen Gesprächen oder Konferenzen Dolmetscher eingesetzt. Diese können sowohl Lehrkräfte oder Dolmetscherinnen und Dolmetscher von der KVHS-Ammerland sein.

### **3.5 Beteiligung von regionalen Betrieben, Einrichtungen und Institutionen**

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern im Rahmen der Berufsorientierung ist mit unseren inhaltlichen Zielsetzungen unerlässlich. Im Laufe des Entwicklungsprozesses der Schüler:innen stehen neben den fachlichen und methodischen Kompetenzen besonders die sozialen Kompetenzen im Vordergrund: Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung der Eigenverantwortung. Die angehenden Auszubildenden müssen ihre Komfortzone verlassen und ihre eigene Entwicklung vorantreiben. Wie wir alle wissen, ist der Prophet im eigenen Lande nichts wert; dementsprechend freuen wir uns auf Unterstützung aus den unterschiedlichsten Branchen, um die Aufmerksamkeit der Kinder zu bekommen. Ein möglicher zukünftiger Arbeitgeber hat mit seinen Worten mehr Gewicht als die altbekannte Lehrkraft. Wir bündeln unsere Kräfte, indem wir im Arbeitskreis WAS!? (Wirtschaft – Ausbildung - Schule) mit Vertreterinnen und Vertretern von Wirtschaft, Ausbildung und Schule regelmäßige Treffen unter der Schirmherrschaft der Gemeinde Edewecht organisieren.

#### **BBS Ammerland**

Die Berufsbildende Schule Ammerland in Rostrup ist unser erster Ansprechpartner beim Thema Übergang nach Klasse 10. Auch wenn die Schüler:innen aufgrund der geographischen Lage die Möglichkeit haben, die Berufsbildenden Schulen in Oldenburg auszuwählen, besteht zur BBS des Landkreises ein direkter und fruchtbarer Kontakt.

Ein besonderes Projekt ist das „Kennenlernen der BBS Ammerland“, bei dem die Schüler:innen des Profils Berufsorientierung in einer zweitägigen Rallye die einzelnen Fachbereiche (z. B. Einzelhandel, KfZ, Holz, Metall oder Pflege) und das Schulgelände kennenlernen. Weiterhin besteht ein direkter Draht zu den örtlichen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie den Beratungslehrkräften, mit denen speziell ein reger Austausch während der Phase der Anmeldungen im Februar jeden Jahres herrscht.

## **Heinje Baumschulen**

Mit dem Eigentümer und dem Ausbildungsleiter des örtlichen Unternehmens stehen wir seit 2021 in Kontakt. Viele Ideen konnten infolge der Pandemie noch nicht vollständig in der Praxis umgesetzt werden. Aktuell erfolgt eine erste Zusammenarbeit im Bereich der Umweltschule, dem Schulgarten und der praktischen Berufsorientierung (siehe Kapitel 4.1).

Die bisherige Kooperation mit der Heinje Baumschule ist für uns unkompliziert und innovativ. Die Partnerschaft soll weiter ausgebaut werden. In den nächsten Jahren ist angedacht im Bereich der Unternehmensbesichtigungen und der Einbindung der Baumschule in den naturwissenschaftlichen Unterricht die Zusammenarbeit zu vertiefen.

## **Arbeitskreis WAS!? – Gemeinde Edewecht**

Der Fachkräftemangel ist auch in der Gemeinde Edewecht spürbar. Um diesem Zustand entgegenzuwirken und die Schüler:innen nach ihrem Abschluss in der Region zu halten, wurde im Jahr 2013 die Arbeitsgruppe WAS!? (Wirtschaft – Ausbildung – Schule) von Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, aller weiterführenden Schulen und der Wirtschaftsförderung der Gemeinde Edewecht ins Leben gerufen.

Seit der Gründung erarbeitet die Arbeitsgruppe in regelmäßigen Treffen neue Ideen, um die regionalen Betriebe mit den potenziellen Auszubildenden zusammenzubringen. Zu den bisherigen Projekten gehörten eine Betriebsrallye, eine örtliche Ausbildungsmesse und die aktuell entstandene WAS-App, die den Schüler:innen Zugang zu den Unternehmen mit den ihnen bekannten Medien ermöglichen soll.

## **Waldhaus Wildenloh / Wurzel e. V.**

Mit dem Schwerpunkt „Sozialkompetenz- und Teamtraining in der Klasse“ wurde ein Konzept entwickelt, dieses Training ganztägig im angrenzenden Staatsforst Wildenloh durchzuführen und den Wald als außerschulischen Lernstandort und Lern- und Lebensraum mit allen Sinnen erleben und erfahren zu können.

Seitdem findet im Rahmen der schulischen Sozialarbeit an der GOBS Friedrichsfehn und der eigens hierfür eingegangenen Kooperation mit dem Waldhaus Wildenloh für alle Klassen der Grund- und Oberschule einmal jährlich ein Waldtag statt. An fast jedem Donnerstag ist eine Klasse im Wald, um in den Bereichen Erlebnispädagogik, Sozialkompetenz- und Klassenteamtraining, Mobilität, Natur- und Umwelterfahrung tätig zu sein. Der Wald bietet zu jeder Jahreszeit intensive (Natur-) Erlebnisse.

## **3.6 Evaluationsmaßnahmen in Bereichen der Berufsorientierung**

Der Bereich der Evaluationen ist einer der Bereiche, die noch ausbaufähig sind. Nichtsdestotrotz haben wir bereits Erfahrungen gesammelt und hauptsächlich die Schüler:innen die verschiedenen Maßnahmen innerhalb der Berufsorientierung mit einem Fragebogen bewerten lassen. Die jeweilige Befragung wurde im Anschluss an die Veranstaltung bzw. Maßnahme über das Umfragemodul des Schulportalservers iServ den Schüler:innenn zur Verfügung gestellt. Die Fragebögen können somit sehr effizient ausgewertet werden. Die letzten beiden Jahre haben wir z.B. begonnen, den Besuch der Ausbildungsmesse „Job4u“ zu evaluieren, um ggf. Veränderungen bei der Vorbereitung und Durchführung vorzunehmen.

Die letzte Evaluation des Besuches der Ausbildungsmesse „job4u“ ergab z.B., dass sich die Schüler:innen mehr Zeit und eine bessere Vorbereitung wünschten. Beides wird beim nächsten Jahrgang berücksichtigt werden können. So kann mit minimalen Aufwand maximaler Erfolg erzielt werden.

Der erstmals eigenständig durchgeführte Tag der Praktischen Berufsorientierung (siehe Kapitel 4.1) wurde erstmalig evaluiert. Bei der Umfrage sollte der erste Eindruck sowie die Zufriedenheit mit den einzelnen Unternehmen eingeschätzt

werden. Durch die Nutzung des Umfragemoduls des Schulportalservers iServ konnten die Ergebnisse noch am selben Tag mit den teilnehmenden Unternehmen besprochen werden. Auf diese Weise können wir den anwesenden Unternehmen Hilfestellungen an die Hand geben, damit im nächsten Jahr die Schüler:innen noch besser abgeholt werden können.

Ab diesem Jahr wollen wir die digitalen Möglichkeiten nutzen, und möglichst jede Veranstaltung und Maßnahme im Bereich der Berufsorientierung zu evaluieren. Auf der einen Seite um den Schüler:innen zu signalisieren, dass sie eine Form von Mitbestimmung haben und ihre professionellen Meinungen auch Gehör finden, auf der anderen Seite wollen wir die Maßnahmen entweder optimieren oder auch hinterfragen.

## 4. Leuchtturmprojekte

*„Wem nutzt ein Leuchtturm, wenn das Feuer nicht brennt.“<sup>16</sup>*

Dieses Zitat von Volker Harmgardt bringt unsere Vorgehensweise im Bereich der Berufsorientierung auf den Punkt. Das Team der Berufsorientierung ist daran interessiert, ein zusammenhängendes Konzept zu erarbeiten, das immer wieder hinterfragt und überarbeitet wird. Die Berufsorientierung versucht dabei auf die Bedürfnisse aller Beteiligten Rücksicht zu nehmen. Sowohl Lehrkräfte als auch Schüler:innen sowie die Erziehungsberechtigten sollen nicht mit einer Vielzahl von unspezifischen Aktionen überfrachtet werden. Weniger ist manchmal mehr. Das führt zu Akzeptanz in unserer Schulgemeinschaft. Zugleich muss Berufsorientierung in Schule flexibel bleiben. Das brennende Feuer bezieht sich auch auf die Sinnhaftigkeit der einzelnen Maßnahmen. Wenn ein Projekt keinen erkennbaren Mehrwert hat, wird es überarbeitet oder ersetzt. Die drei ausgewählten Leuchtturmprojekte sind aus unserer Sicht entweder einmalig, sehr aktuell oder besonders passend für unseren Standort.

---

<sup>16</sup> Vgl. Das Spruch-Archiv, <https://www.spruch-archiv.com/completelist/?query=leuchtturm>, Zugriff am 27.08.23

## **4.1 Projekt „Praktische Berufsorientierung“ (PBO)**

Berufsorientierung ist Lebensplanung, die den Schüler:innen ihre späteren Möglichkeiten zur individuellen Lebensgestaltung schafft. Mit ca. 35-48 Jahren füllt das Berufsleben einen erheblichen Teil der Lebenszeit. Ein passender Berufsweg, sollte deswegen nicht nur eine wirtschaftliche Sicherheit bieten, sondern auch im Einklang mit den persönlichen Interessen und Fähigkeiten stehen.

Berufliche Zufriedenheit prägt das Lebensgefühl für Jahrzehnte. Dementsprechend ist es wichtig, junge Erwachsene frühzeitig mit Unternehmen in Kontakt zu bringen, um so eine zielgerichtete Unterstützung in Sachen Berufsorientierung zu leisten. Mit Kopf, Herz und Hand (Pestalozzi) sollen sich die Schüler:innen ihrem zukünftigen Berufsziel nähern.

Nachdem wir in den vorangegangenen Jahren mit verschiedenen Bildungsträgern zusammengearbeitet haben, sind wir aufgrund der Erfahrungen zu dem Entschluss gekommen, die „Praktische Berufsorientierung“ eigenständig zu organisieren. Kurze Kommunikationswege, die Kenntnis über die Bedingungen der eigenen Schule, die Priorisierung der teilnehmenden Unternehmen und der damit verbundene Arbeitseinsatz haben uns nach der ersten unabhängigen Veranstaltung Recht gegeben und bestärkt.

### **4.1.1 Beschreibung des Projekts**

Die Durchführung der PBO findet am Ende des 8. Schuljahres statt. Zu diesem Zeitpunkt haben die Schüler:innen der beiden Klassen (ca. 50 bis 56 Personen) bereits ihr erstes Praktikum nach den Osterferien absolviert. Die Eindrücke aus dem ersten direkten Kontakt mit der Berufswelt sind demnach noch frisch.

Die „Praktische Berufsorientierung“ stellt, wie der Name schon sagt, den praktischen Anteil in den Fokus. Ungefähr acht bis zehn ortsnahe Unternehmen kommen direkt in die GOBS Friedrichsfehn und bauen einen Stand nach ihrem Ermessen auf. Für die Umsetzung werden entweder Klassenräume innerhalb des Gebäudes oder Freiflächen auf dem Schulhof zur Verfügung gestellt. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass die Betriebe sowohl ihr Gewerbe bzw. ihre Ausbildungsberufe vorstellen als auch ein praktisches Angebot bereitstellen.

In einem geführten Rundlauf bekommen die Schüler:innen in Kleingruppen (5 bis 7 Personen) bei jedem Unternehmen praktische Aufgaben und erhalten wichtige Informationen über die Anforderungen in den jeweiligen Ausbildungsberufen. Hier können selbstverständlich Kontakte für Praktika und mögliche Berufsausbildungen geknüpft werden. Je nach Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer variiert die Zeit an einer Station zwischen 20 und 25 Minuten. Nach erfolgreicher Durchführung des Rundgangs erfolgt ein Feedback aller Beteiligten.

#### **4.1.2 Ziele und Inhalte**

Viele Berufsmessen verfolgen ein ähnliches Schema: In einer großen Halle positionieren sich so viele Betriebe wie möglich, um ihre Branche vorzustellen und sich bekannt zu machen. Mittlerweile gibt es an vielen Ständen hilfreiche Informationen und kleine praktische Mitmach-Aktionen. Innerhalb der wenigen Stunden am Vormittag werden unzählige Schüler:innen durch die Gänge geschleust und mit verschiedenen Merchandise-Artikeln angelockt. Die vielen Eindrücke müssen verarbeitet sortiert werden; außerdem sind einige der erstklassig aufgestellten Unternehmen nicht im näheren Umfeld der jungen Erwachsenen ansässig.

Um diesem System, das durchaus seine Berechtigung hat und auch von uns geschätzt wird, etwas entgegenzuwirken, haben wir die Praktische Berufsorientierung an unserer Schule etabliert. Was in den vorangegangenen Jahren noch mit externen Anbietern mehr oder weniger zufriedenstellend durchgeführt wurde, wird seit 2023 in Eigenregie auf die Beine gestellt: eigenständig ausgewählte Unternehmen aus verschiedenen Branchen der Region, Arbeit in Kleingruppen, ein Rundlaufsystem, das alle gleichmäßig einbindet und viele praktische Erfahrungen aus dem jeweiligen Arbeitsfeld.

Die Unternehmen sind vorwiegend vor der Haustür beheimatet oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos zu erreichen. Dadurch sollen für anstehende Praktika oder zukünftige Arbeitsverhältnisse die Weichen gestellt werden. Ein Gewinn für alle Beteiligten.

Dementsprechend konnten bei der letzten Durchführung sieben Unternehmen für den Tag gewonnen werden (siehe 4.1.4). Fingerabdrücke nehmen, Kontrolle der Handdesinfektion unter UV-Licht, die Vielfalt der Tätigkeiten einer Baumschule,

Mode für Schaufensterpuppen zusammenstellen oder eigene Handyhalterungen biegen – alles hochspannend für die Schüler:innen.

### 4.1.3 Vernetzung

In der heutigen Arbeitswelt ist das Wort „Fachkräftemangel“ allgegenwärtig und die Auswirkungen auf unseren Lebensalltag täglich spürbar. Personalmangel in der Gastronomie, Terminengpässe bei Ärzten, Werkstätten oder ausfallende Zugverbindungen. Die Ressource Fachkraft ist knapp. Viele Unternehmen sind in der Vergangenheit sehr aktiv geworden und präsentieren sich, wo sie nur können. Diese Aktivitäten sind mit Sicherheit hilfreich, aber nicht der Weisheit letzter Schluss. Um potenzielle Arbeitskräfte im eigenen Umfeld anzusprechen, bilden Schulen ein geeignetes Umfeld. Genau hier können Betriebe sowie Schüler:innen zielführend zusammengeführt werden. Das bereits entstandene Netzwerk soll in Zukunft weiter ausgebaut werden, so dass zukünftig aus einem Pool von ambitionierten und seriösen Betrieben ausgewählt werden kann. Die Kontakte entstehen auf unterschiedliche Weise: private Kontakte, Arbeitskreis WAS!? oder Ausbildungsmessen.

### 4.1.4 Beteiligung

Termin	Klasse	Anzahl SuS	Verantwortlicher
06. Juni 2023	8 a	26	Klassenlehrer Nico Canino
	8 b	24	Klassenlehrerin Pia Stade

Aufgabenbereich	Verantwortlicher
Koordination Berufsorientierung	Stefan Schilling
Koordination Berufsorientierung	Katja Vogt
Catering	Grit Boberg (Profil Gesundheit & Soziales)

Unternehmen	Branche
Evangelisches Krankenhaus	Medizin und Pflege
Haskamp Metallbau & Fassadentechnik	Handwerk; Fachrichtung Metall
Heinje Baumschulen	Garten- und Landschaftsbau
Leffers Oldenburg	Einzelhandel; Fachrichtung Bekleidung
Polizeiinspektion Oldenburg-Stadt/Ammerland	Polizeibeamte
Rita Bosse Software GmbH	IT - Informationstechnologie
Weber & Reil	Handwerk; Fachrichtung Heizung/Sanitär



Abb. 11: Teilnehmer der „Praktischen Berufsorientierung vom 06. Juni 2023 (eigene Darstellung)

#### 4.1.5 Nachhaltigkeit

Neben den theoretischen und praktischen Erfahrungen mit den Betrieben können die Schüler:innen erste Kontakte mit potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern knüpfen. Sei es für das anstehende zweite Betriebspraktikum in Jahrgang 9 oder eine mögliche Ausbildungsstelle. Im Idealfall haben die Schüler:innen bereits die verantwortlichen Personen der Betriebe kennengelernt. Einige der Betriebe lassen ihre Auszubildenden in die Schule kommen, damit die Hemmschwelle beim Umgang mit den Schüler:innenn möglichst gering ist. Auf diese Weise können Informationen über das Bewerbungsverfahren oder die internen Anforderungen an die Auszubildenden ausgetauscht werden.

#### 4.1.6 Verweise und Anlagen

<https://express.adobe.com/page/07mSqAnsmlvAg/>

## 4.2 Projekt „Digitales Infoboard Berufsorientierung“

*„Wenn ein Kapitän nicht weiß, welches Ufer er ansteuern soll, ist kein Wind der richtige.“ (Lucius Annaeus Seneca, römischer Philosoph)*

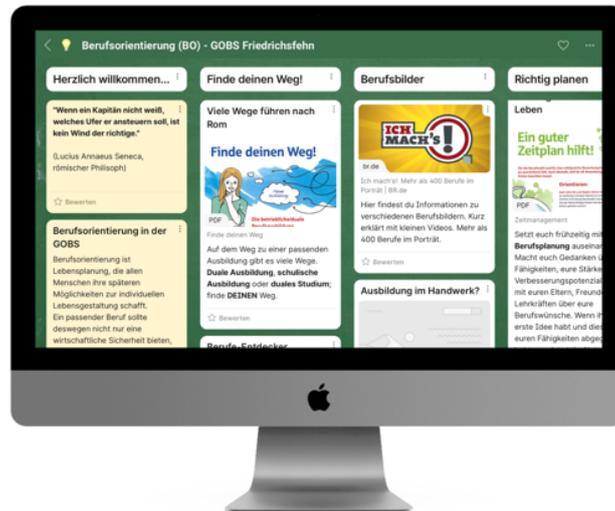


Abb. 12: Infoboard (eigene Darstellung)

Berufsorientierung ist ein vielschichtiges und komplexes Thema, das die Schüler:innen zu Beginn ihrer Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt erschlagen bzw. einschüchtern kann. Um das vielschichtige Thema der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz oder einem Berufsfeld zu vereinfachen, haben wir an der GOBS Friedrichsfehn ein eigenständiges digitales Infoboard in Form eines Padlets erstellt. Auf dieser für die Schüler:innen zeitgemäßen digitalen Pinnwand wird das große Thema „Berufsorientierung“ detailliert dargestellt. Die Schüler:innen der Jahrgänge 8 - 10 haben einen direkten Zugang zu folgenden Themen: Berufsbilder, Bewerbungsschreiben, Körpersprache, Vorstellungsgespräche und vieles mehr. Der Zugang für die Schüler:innen erfolgt über den Schulportalserver IServ im Modul „Berufsorientierung“.

### **4.2.1 Beschreibung des Projekts**

Eine Vielzahl von einzelnen Teilbereichen ergeben im Ganzen den Begriff Berufsorientierung. Das Infoboard stellt alle uns für die Schüler:innen relevant erscheinenden Informationen zum Thema Berufsorientierung übersichtlich und strukturiert dar. Die Struktur des Regalsystems auf der Plattform Padlet ermöglicht eine optimale visuelle Darstellung. Jede einzelne Spalte bildet einen bestimmten Themenbereich ab. Die Themenbereiche sind nach dem zukünftigen Berufsfeld sortiert. Welche Berufsbilder gibt es eigentlich? Wie finde ich meinen eigenen Weg? Wie lerne ich mich selbst mit meinen Fähigkeiten und Stärken kennen? Wie schreibe ich eine Bewerbung? Dabei können sich die Schüler:innen Stück für Stück im Prozess der Berufsorientierung vorantasten.

### **4.2.2 Ziele und Inhalte**

Die Stärke des digitalen Infoboards befindet sich in der überschaubaren und gut sortierten Anordnung der Themen. Das digitale Infoboard holt jede Schülerin und jeden Schüler dort ab wo er steht. Ob Jahrgang 8 oder Jahrgang 10, jede Frage kann schnell beantwortet werden. Es stehen den Schüler:innenn unterschiedliche Medien (Infotexte, Videos, Zeitungsartikel oder Apps) zur Verfügung, um sich der jeweiligen Fragestellung zu widmen. Nachdem sowohl Schüler:innen als auch Erziehungsberechtigte schriftlich über das digitale Infoboard informiert wurden, liegt es an ihnen selbst, das Angebot gewinnbringend zu nutzen. Die intrinsische Motivation und die entsprechende Selbstständigkeit können im besten Fall zusätzlich gefördert werden.

### **4.2.3 Vernetzung**

Das Infoboard ist online präsent. Zusätzlich gibt es eine klassische analoge Präsenz in der Pausenhalle der Schule. Dort sind sowohl alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, kleine Auszüge des digitalen Infoboards als auch der zeitliche Ablauf der einzelnen berufsorientierenden Maßnahmen ausgehängt. Der abgebildete QR-Code stellt eine schnelle Verbindung zu den Informationen her. Weiterhin werden an diesem Treffpunkt offene Ausbildungsstellen der Region ausgehängt.

#### 4.2.4 Beteiligung

Die Verantwortung für die inhaltliche Gestaltung des digitalen Infoboards trägt die GOBS Friedrichsfehn in Person von Katja Vogt und Stefan Schilling. Dank der freundlichen Unterstützung der Landessparkasse zu Oldenburg konnte auf Werke des Deutschen Sparkassen Verlags bzw. des Sparkassen-SchulService zurückgegriffen werden: „Ausbildung finden ist einfach“, „Korrekt bewerben ist einfach“, „Erfolgreich bewerben“ und „Tests bestehen ist einfach“.

Die Nutzung des digitalen Infoboards wird jedes Jahr für die Jahrgänge 8 - 10 freigeschaltet. Schüler:innen werden ebenso wie die Eltern und Erziehungsberechtigten schriftlich über die Nutzung der Inhalte informiert und angehalten, gemeinsam mit ihren Kindern das Angebot zu erforschen und zu nutzen. Gemeinsam mit den Klassenlehrkräften wird das Projekt auf dem ersten Elternabend im Jahr zusätzlich vorgestellt.

Aufgabenbereich	Verantwortlicher
Aktualisierung und Bearbeitung des Padlets zur Berufsorientierung	Stefan Schilling und Katja Vogt

#### 4.2.5 Nachhaltigkeit

Nachdem das digitale Infoboard aufwändig erstellt wurde, müssen regelmäßig die Verlinkungen überprüft werden. und ggf. kleine Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Schüler:innen können je nach Bedarf auf die Informationen zugreifen und können selbst entscheiden, welche Informationen hilfreich für ihre momentane Situation sind.

#### 4.2.6 Verweise und Anlagen

<https://padlet.com/Blackbeard/berufsorientierung-bo-gobs-friedrichsfehn-6q0cx57gfjekak5h>



### **4.3 Projekt „Additive Fertigung – 3D-Druck in der Schule“ und „Mensch-Roboter-Kollaboration – Robonatives“**

Die digitale Kompetenz der gesamten Gesellschaft ist der Schlüsselfaktor für eine gute digitale Perspektive des ganzen Landes. Die digitalen Technologien müssen in den Unterricht geholt werden, um eine anwendungsorientierte Lehre zu ermöglichen und Schüler:innen frühzeitig auf die digitalen Strukturen in der Berufswelt der Zukunft vorzubereiten. Dazu müssen Schulen zeitgemäß ausgestattet sein. Diese Notwendigkeit hat die niedersächsische Landesregierung erkannt und versucht im Rahmen des „Masterplan Digitalisierung“ verlässliche Rahmenbedingungen in einem laufenden digitalen Transformationsprozess zu ermöglichen.

Zu diesem Masterplan der Landesregierung gehören u. a. die Durchführung eines Projektes an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen zum Themenfeld Additive Fertigung – 3D-Druck in der Schule sowie die Durchführung eines Projektes an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen zum Themenfeld Mensch-Roboter-Kollaboration – Robonatives nebst der Einrichtung von Technologiелaboren und weiteren schulischen Innovations- und Zukunftszentren zur Robotik.

Die GOBS Friedrichsfehn wurde als Projektschule ausgewählt, von der Landesinitiative n-21 mit der für die Projektdurchführung notwendigen Ausstattung versehen und ist mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 in den Projektbetrieb eingetreten.

### **4.3.1 Beschreibung des Projekts**

Die additive Fertigung ist eine Zukunftstechnologie, die als integraler Bestandteil von „Industrie 4.0“ mittel- bis langfristig zu einer nie dagewesenen Optimierung, Individualisierung und Personalisierung von Produkten führen wird.

Der kompetente, kritische, kooperative und gestalterische Umgang mit digitalen Technologien ist zu einer Grundvoraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft und am Berufsleben geworden. Ein Beispiel dafür ist die Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK), die in der Industrie und zunehmend auch im Dienstleistungssektor sowie in der Gesundheit und Pflege realisiert wird. In einem realitätsnahen Umfeld sollen Roboter und digitale Assistenzsysteme beispielsweise in der Pflege zum Einsatz gebracht werden.

### **4.3.2 Ziele und Inhalte**

Additive Fertigungsverfahren ermöglichen es, Bauteile grundsätzlich anders zu entwerfen und für den geplanten Einsatzzweck zu optimieren. Das ist Chance und Herausforderung zugleich: Das Konstruieren für die additive Fertigung unterscheidet sich grundlegend von den herkömmlichen Ansätzen, „hierbei muss der Konstrukteur sein Denken von (...) althergebrachten Grenzen loslösen können. (...)“ (Zeyn, 2017). Diese neue Art des Konstruierens muss frühzeitig thematisiert und geübt werden. „3D-Druck in der Schule“ ist daher nicht nur wünschenswert, sondern für eine zukunftsorientierte Berufsvorbereitung geradezu notwendig.

Kern der Technologiellabore sind sogenannte Desktop-Roboter und/oder industriennahe Leichtbaurobter, die in geeigneten Anwendungsszenarien ihre besonderen Fähigkeiten ausspielen. Ziel ist es, die Jugendlichen mit moderner zukunftsweisender Ausstattung für die MINT-Fächer zu begeistern und eine technische Berufsorientierung zu geben.

In einem Roboterlabor programmieren Schüler:innen die Industrieroboter. In einem realitätsnahen Umfeld sollen Roboter und digitale Assistenzsysteme in der Pflege zum Einsatz gebracht werden. Dazu werden berufstypische Pflegefachräume eingerichtet, in denen die Schüler:innen die Systeme parametrieren, programmieren und testen.

### 4.3.3 Vernetzung

Die GOBS Friedrichsfehn ist eine von 120 ausgewählten Projektschulen in Niedersachsen. Alle Projektschulen entwickeln und erproben innovative, zukunftsweisende Einsatzmöglichkeiten der digitalen Technologien in der Schule in Zusammenarbeit mit der Landesinitiative n-21. Diese ersten Erfahrungen des unterrichtlichen Projektbetriebs werden allen niedersächsischen Schulen zur Verfügung gestellt. Zur Unterstützung der Projektschulen bei der Arbeit mit den neuen Robotern wurde ein Kompetenzzentrum Robotik gegründet. Möglich wurde dies durch eine Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover, der Hochschule Osnabrück und der Jade Hochschule - Studienort Oldenburg.

### 4.3.4 Beteiligung

Aufgabenbereich	Verantwortlicher
Lehrkraft im Fachbereich Technik	Björn Hoff
Koordinator des Fachbereichs Technik <ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung der Inhalte</li><li>• Kooperation mit externen Partnern (z. B. Universität)</li><li>• Beschaffung, Produktion, Absatz</li></ul>	Björn Hoff
Koordinatoren der Zuteilung von AG-Angeboten, Wahlpflichtkursen und Profilen	Timo Horstmeyer, Pia Stade

Schuljahr	Jahrgang	Anzahl	
2023/2024	1 - 4	32	AG Angebot GS
	5 - 10	14	AG Angebot OBS
	6	33	Wahlpflichtangebot
	7	25	
	8	31	
	9	15	Profil Technik
	10	14	
2022/2023	4	9	AG Angebot GS
	6	12	Wahlpflichtangebot
	7	31	
	8	25	
	9	14	Profil Technik
	10	--	

#### 4.3.5 Nachhaltigkeit

Am 01.06.2023 haben Schüler:innen der GOBS Friedrichsfehn sowie die Projektlehrkraft die Projekterfahrungen und - ergebnisse als eine von vier ausgewählten Projektschulen auf der Abschlussveranstaltung am 01.06.2023 in Hannover vorgestellt.

Mit Einrichtung des Technologielaors wurde zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 das Profil Technik für die Jahrgänge 9 und 10 eingerichtet. Das Angebot im Wahlpflicht- und Primarbereich wurde zum Schuljahr 2023/2024 nochmals ausgeweitet.

Mit den Möglichkeiten des Technologielaors wurde eine Kooperation mit dem Projekt MariX möglich. Das Projekt MariX dient der Berufsorientierung und

Gewinnung von Nachwuchskräften in der Schifffahrt und dem Schiffbau und ist an der GOBS Friedrichsfehn erfolgreich angelaufen.

#### **4.3.6 Verweise und Anlagen**

[https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere\\_schulen/allgemein\\_bildende\\_schulen/grundschule/uebergang\\_von\\_der\\_grundschule\\_auf\\_eine\\_weiterfuehrende\\_schule/uebergang-grundschule-weiterfuehrende-schule-5842.html](https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/grundschule/uebergang_von_der_grundschule_auf_eine_weiterfuehrende_schule/uebergang-grundschule-weiterfuehrende-schule-5842.html)

[https://www.nwzonline.de/ammerland/grund-und-oberschule-friedrichsfehn-roboter-und-3d-drucker-im-technik-unterricht\\_a\\_4,0,1303933568.html#](https://www.nwzonline.de/ammerland/grund-und-oberschule-friedrichsfehn-roboter-und-3d-drucker-im-technik-unterricht_a_4,0,1303933568.html#)

<https://www.n-21.de/portal/seiten/abschlussveranstaltung-mensch-roboter-kollaboration-interviews-mit-projektschulen-900000133-10056.html?rubrik=900000006>

<https://www.n-21.de/portal/seiten/abschlussveranstaltung-mensch-roboter-kollaboration-900000129-10056.html?rubrik=900000006>

[https://www.nwzonline.de/ammerland/schule-in-der-gemeinde-edeweicht-gobs-friedrichsfehn\\_a\\_51,6,2776307518.html](https://www.nwzonline.de/ammerland/schule-in-der-gemeinde-edeweicht-gobs-friedrichsfehn_a_51,6,2776307518.html)

<https://www.gobs-friedrichsfehn.de/schulleben/technik>

<https://www.mariko-leer.de/portfolio-item/marix/>

<https://www.mariko-leer.de/wp-content/uploads/2023/01/MariX-Factsheet.pdf>

[https://www.n-21.de/medien/video/tim\\_und\\_vitus\\_klasse\\_7.mp4?20230612092006](https://www.n-21.de/medien/video/tim_und_vitus_klasse_7.mp4?20230612092006)

## 5. Selbsteinschätzung

Manchmal können Gütesiegel oder bestimmte Auszeichnungen ihren Sinn ganz und gar verfehlen. Nämlich dann, wenn das Schild an der Wand eine höhere Priorität erlangt als es die aktive Umsetzung eigentlich verdient hätte. Die anfängliche Skepsis hinsichtlich der Bewerbung für das Gütesiegel im Rahmen der Berufsorientierung konnte im Laufe der Bearbeitung vollends beseitigt werden. Der Leitfaden hat dafür gesorgt, sich ganzheitlich mit allen Angeboten und deren Verzahnung auseinanderzusetzen. Auch wenn es uns schon immer ein Anliegen war, der beruflichen Orientierung einen roten Faden zu verleihen, haben wir unser Entwicklungspotential deutlich erkannt (siehe Entwicklungsbereiche am Ende der Selbsteinschätzung). Das Gütesiegel hat auf diese Weise kreative Potentiale bei den Verantwortlichen freigelegt.

Den Schüler:innenn unserer Schule stehen aktuelle Informationssysteme und -materialien zur Verfügung. Wir geben systematisch, schriftliche Informationen über berufsorientierenden Themen an die Schüler:innen weiter.

An der GBOS Friedrichsfehn stehen verschiedene Personen für eine persönliche und prozessbegleitende Beratung der Schüler:innen zur Verfügung. Die Schüler:innen stehen im Fokus unserer Arbeit. Trotz alledem wollen wir sie zu selbstständigen und eigenverantwortlich handelnden Mitgliedern unserer Gesellschaft erziehen. Wir begleiten sie bei diesem Prozess. Wir nehmen unsere Schüler:innen an die Hand, aber wir nehmen ihnen nicht alles.

Die Schüler:innen nehmen erfolgreich und umfassend an Praktika, Projekten und Veranstaltungen zur Beruflichen Orientierung teil.

Wir haben begonnen unseren Schüler:innenn eine durchgängige, aufeinander aufbauende Förderung der Persönlichkeitskompetenzen, der Sozialkompetenzen sowie der Methoden- und Lernkompetenzen – auch mit Unterstützung von externen Partnern – zu ermöglichen. Im Fachunterricht erfolgt die Vermittlung von grundlegenden wirtschaftlichen Zusammenhängen und Kenntnissen.

Die verpflichtenden Betriebspraktika werden im Unterricht systematisch und weitgehend einheitlich vor- und nachbereitet. Die Lehrkräfte beraten die S Schüler:innen individuell bei der Wahl des Praktikums. Die Durchführung der

Praktika und die Bewertung des Praktikumsberichts erfolgt nach festgelegten Kriterien.

Wir präsentieren eine - an den Bedürfnissen der Schüler:innen sowie den regionalen Betrieben orientierten - zeitgemäßen Berufsorientierung, die mit viel Engagement eines mehrköpfigen Teams gelebt wird. Weniger ist manchmal mehr. Wir springen nicht auf jeden Zug auf, der an uns vorbeifährt. Der Mehrwert für die Schüler:innen muss deutlich erkennbar sein.

### **Entwicklungsbereiche:**

- Maßnahmen zur Unterstützung individueller Dokumentations- und Reflexionsprozesse, z.B. durch eine ausführliche und handlungsorientierte Kompetenzfeststellung sowie der systematischen Erfassung individueller und berufsbezogener Interessen.
- Implementierung von Evaluationsinstrumenten in allen Bereichen und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung.
- Dokumentation und Zertifizierung der berufsorientierenden Aktivitäten, um die Ergebnisse einzelner Maßnahmen mit den Schüler:innenn und den Erziehungsberechtigten zielgeführt zu besprechen.
- Checklisten für alle berufsorientierenden Maßnahmen, um Ausfälle und personelle Veränderungen zu kompensieren.
- Die Möglichkeit für Schüler:innen sich an einer Schülerfirma zu beteiligen.